

Hierzu ein Ullstein-Schnittmusterbogen mit 50 Schnitten gratis!
Creative Commons 4.0 NC SA BY FREE DISTRIBUTION ONLY - NOT FOR SALE

Ullstein-Handarbeits-Bücher

Das Zumper- Buch



Eine Anleitung zum Häkeln und Stricken von
Schlupfblusen, Kleidern, Jacken, Mützen us.w. für
Damen und Kinder

VERLAG ULLSTEIN, BERLIN

Antique Pattern Library

ULLSTEIN - HANDARBEITS - BÜCHER

BAND 5

Das Zumper-Buch

Eine Anleitung zum Häkeln, Stricken und
Filieren von Zumpen, Kleidern, Jacken,
Mützen usw. für Damen
und Kinder

Mit 77 Vorlagen,
ausführlichen Beschreibungen
mit erläuternden Arbeitsproben
und einem beigelegten
Ullstein - Schnittmusterbogen
mit 50 Schnitten

5. - 7. Auflage

Herausgegeben von Edith Wallach, Else Sonntag-Guers und Margarete Lang
in Verbindung mit den Handarbeits-Redaktionen der Ullstein-Frauenblätter

Verlag der Ullstein-Schnittmuster . Berlin GW 68

ULLSTEIN-
HANDARBEITSBÜCHER
für alle Handarbeits-Techniken

Neue Handarbeitsvorlagen
erscheinen fortlaufend in den Ullstein-
Frauenblättern: „Die Praktische“, „Die Modenwelt“
„Ullsteins Blatt der Hausfrau“, „Die Dame“.
Zu allen diesen Vorlagen gibt es die
bekanntesten Ullstein-Bügelmuster

Copyright 1922, by Ullstein U. G., Berlin

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten

Das Jumper-Buch

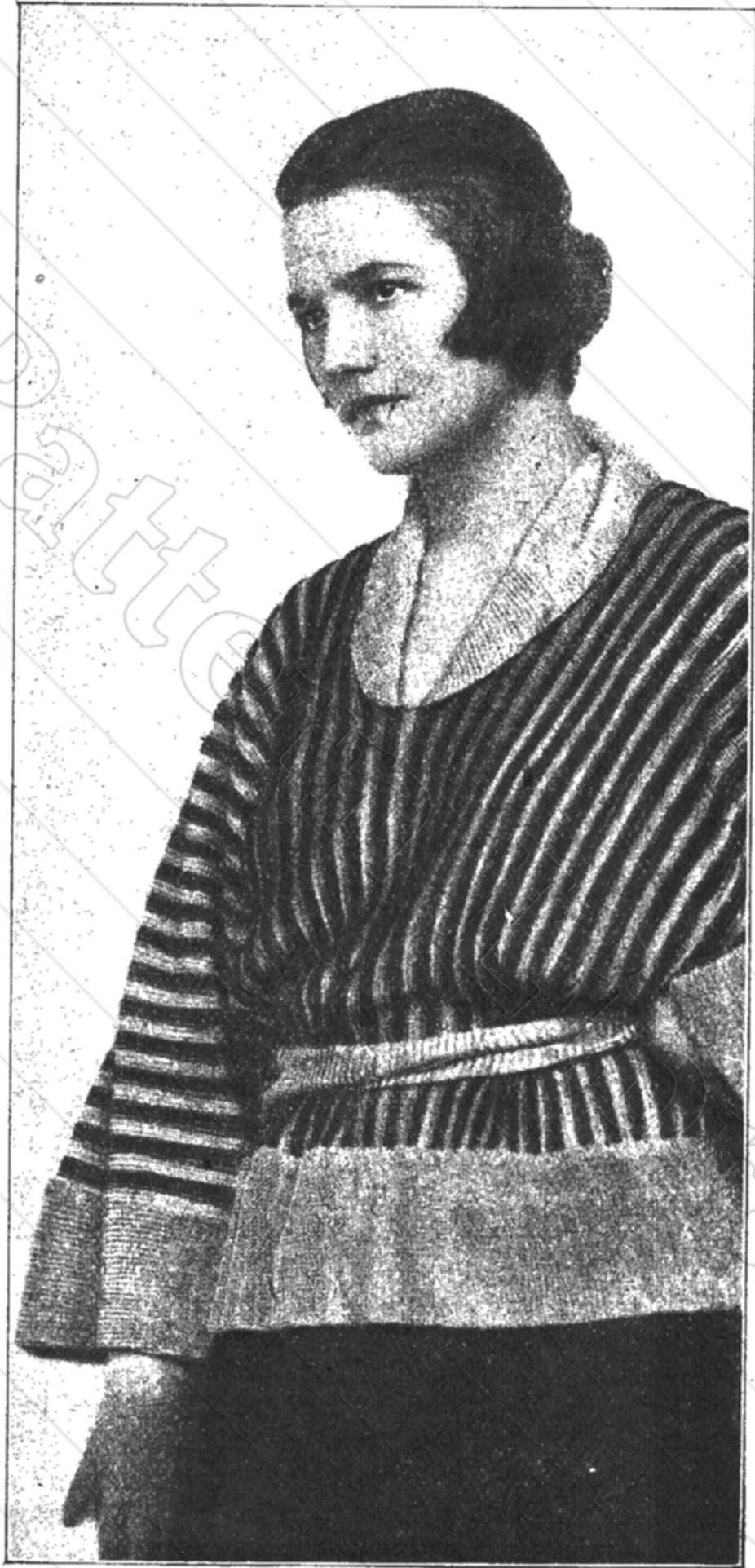
DAS
HÄKELN
STRICKEN
UND
FILIEREN

*aller Arten
modischer
Kleidung*

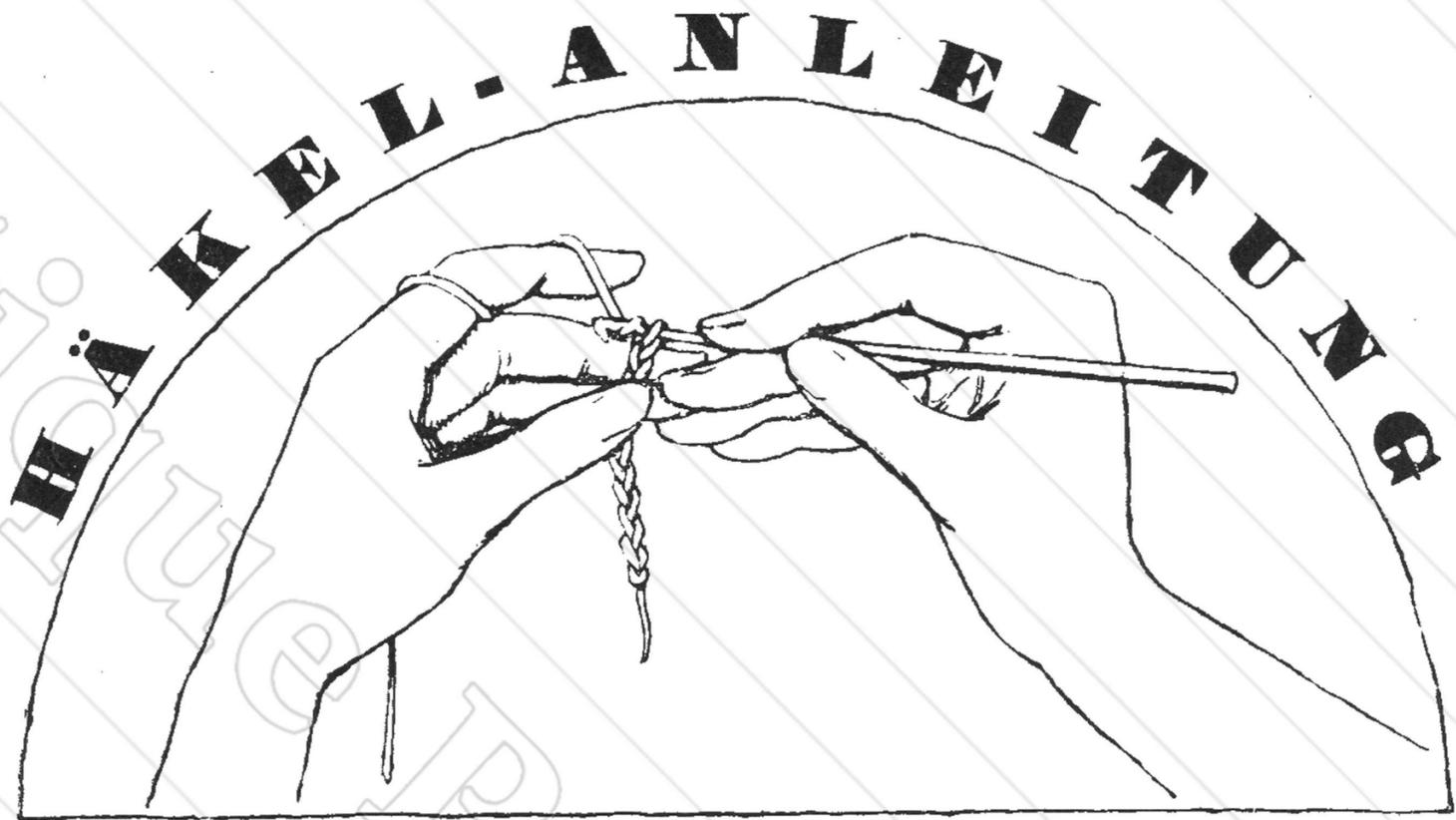
*

Es gibt wenig Frauen, die keinen Jumper besitzen, noch weniger, die sich keinen wünschen. Denn dieses praktische Kleidungsstück hat viele gute Eigenschaften: es besitzt keinen Verschluß, muß nur selten gewaschen oder chemisch gereinigt werden, paßt fast jeder Figur, ist bequem und lustig, wenn es fein muß auch mollig wärmend. Im Laufe der so erfolgreichen Mode haben erfinderische Köpfe die mannigfachsten Formen, Muster und Herstellungstechniken für Jumper geschaffen, die sich zum Teil auch nach dem Material — Wolle, Seide oder Kunstseide in verschiedenen Fadenstärken — richten. Es gibt dicht gestrickte und lustig gehäkelte Jumper, wie Verbindungen beider Techniken, filierte, mit Schlingen und Fransen gezierte. Diese Handarbeitsmode erstreckt sich auch auf ganze Kleider, deren Reiz genau wie beim Jumper in der originellen Ausführung wie geschmackvollen Farbenzusammenstellung liegt. Kinderkleider, Jäckchen und Mäntel sind ebenfalls in diesen Arten handarbeitlicher Ausführung augenblicklich am modernsten und wertvollsten.

J. Th.



B 809. Gestrickter Jumper mit zweifarbigem Streifenmuster. Kleines Altsteinschnittmuster in Größe II erhältlich. Modell: Czettel, Wien-Berlin. Photo: Eberth. Beschreibung auf Seite 12.



2. Die Handstellung beim Häkeln; das Arbeiten einer Luftmaschenkette.



3. Die Kettenmasche.



5. Das halbe Stäbchen.



7. Das zweifache Stäbchen.



9a u. b. Das Kreuzstäbchen, 1. u. 2. Gang.

Wer sich einen Jumper selbst herstellen will, findet für die in Frage kommenden Techniken folgende kurze Anleitungen.

Die verschiedenen Maschenarten für das Häkeln veranschaulichen Abbildung 2 bis 8.

Zur Bildung einer Kettenmasche, siehe Abb. 3, führt man die Häkelnadel in die Grundmasche ein, schlägt den Faden um die Nadel und zieht den Umschlag durch die Grundmasche und die auf der Nadel liegende Schlinge.

Für eine feste Masche, Abb. 4, führt man die Häkelnadel in die Grundmasche ein, bildet einen Umschlag und zieht diesen durch die Grundmasche. Dann werden mit einem zweiten Umschlag die beiden auf der Nadel liegenden Schlingen abgemascht.

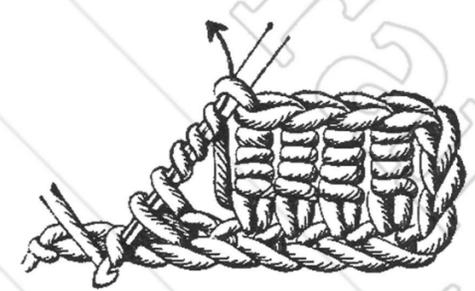
Zur Bildung von Stäbchen ist vor dem Einführen der Nadel erst ein Umschlag zu bilden und dann der Faden durch die Grundmasche zu ziehen. Für das halbe Stäbchen zieht man den Faden gleich durch alle 3 auf der Nadel liegende Schlingen, für das einfache Stäbchen sind je zwei Schlingen zusammen abzumaschen. Mehrfache Stäbchen sind solche mit 2, 3, 4 und mehr Umschlägen, je nach Bezeichnung.



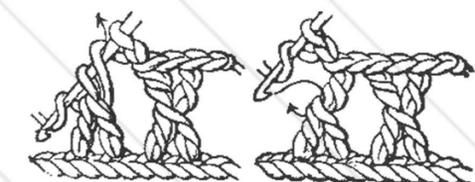
4. Die feste Masche.



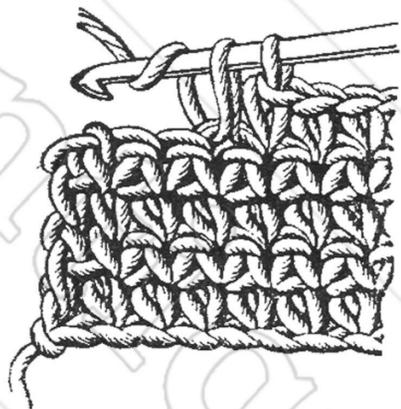
6. Das Stäbchen.



8. Das Wickelstäbchen.



9c u. d. Das Kreuzstäbchen, 3. u. 4. Gang.



10 Rosenstich; die Nadel greift durch beide Maschenglieder.

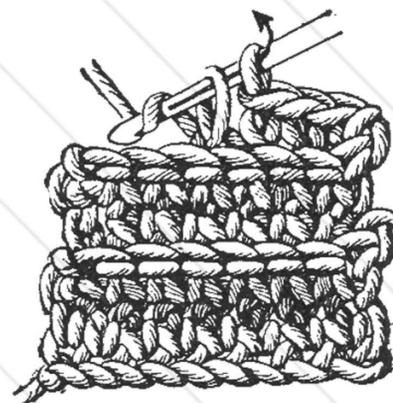
Ein Kreuzstäbchen erklärt Abb. 9a—d. Man legt den Faden zweimal um die Nadel, sticht in die Grundmasche ein und mascht die erste Schlinge ab (a), ein Umschlag, die Nadel durch die zweitfolgende Masche führen, Faden durchziehen (b), viermal je 2 Schlingen abmaschen (c). Eine Luftmasche und in die beiden vorn liegenden Maschenglieder der Kreuzung ein Stäbchen (d).

Der Rosenstich (Abbildung 10) besteht aus hin- und hergehend gearbeiteten festen Maschen. Bei jeder Masche greift man in beide Maschenglieder der unteren Reihe.

Bei dem Rippenstich (Abb. 11), der auch in hin- und hergehenden festen Maschenreihen gehäkelt wird, sticht man stets in das rückwärtige Maschenglied.

Ein Streifenmuster in zwei Farben, das viel für Jumper und Kleider verwendet wird, zeigt Abb. 12. Da die Abbildung sehr deutlich ist, geben wir hierzu keine nähere Erklärung.

Abb. 8 zeigt das Wickelstäbchen. Hierfür braucht man eine Häkelnadel mit vorn möglichst gleichmäßig starker Nadel und kleinem Haken. Der Faden wird der Länge des Stäbchens entsprechend mehrere Male um die Nadel geschlungen, dann die Nadel wie beim einfachen Stäbchen in die Grundmasche eingeführt, der Faden durch die Masche gezogen und dann alle auf der Nadel liegende Schlingen und Umschläge mittels eines Umschlags abgemascht. Damit das Stäbchen gerade stehen bleibt und sich nicht zusammenzieht, darf der Faden nicht zu fest angezogen werden.

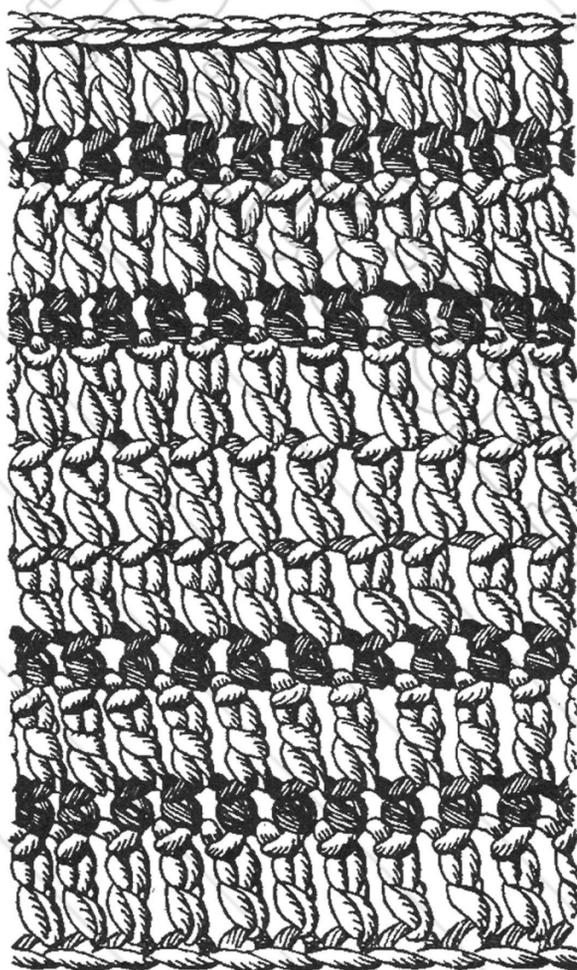


11. Rippenstich; die Nadel greift in das rückwärtige Maschenglied.

Das Muschenmuster (Abb. 13) beginnt man auf einer Luftmaschenkette, auf die man fortlaufend drei Stäbchen in die 2. Luftm., 1 feste Masche in die zweitfolgende Luftm. häkelt. In jeder folgenden Reihe arbeitet man die 3 Stäbchen auf die feste Masche und die feste Masche auf das mittlere Stäbchen, wobei man stets in das hintere Maschenglied sticht.

Auf einer Kette, die durch 12 teilbar sein muß, arbeitet man das Zadenmuster (Abb. 14). 4 feste Maschen, die 3 nächsten festen Maschen zusammenhäkeln, d. h. die 3 durchgeholtten Schlingen auf der Nadel lassen und zusammen abmaschen (Abb. 14), dann wieder 4 feste Maschen und in die nächste feste Masche 3 feste Maschen häkeln. Zu- und Abnehmen muß stets übereinander liegen.

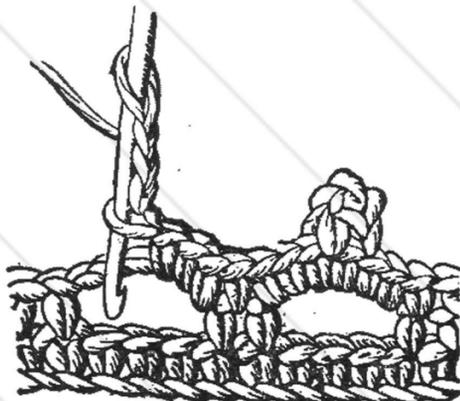
Ein Pikot (Abb. 15) arbeitet man meist zur Verzierung von Bogen. 1 Pikot besteht aus 3 oder mehr Luftm. Dann zurückgehend 1 Kettenmasche in die 1. Luftmasche häkeln.



12. Zweifarbiges Streifenmuster aus Stäbchen und festen Maschen gehäkelt.



13. Muschenmuster.



15. Bogenabschluß m. Pikots.

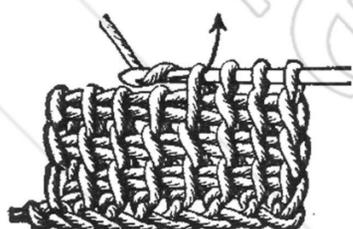


14. Zadenmuster.

Die tunesische Häkelei

Für das tunesische Häkeln bedient man sich einer recht langen, gleichmäßigen Bein-, Zelluloid- oder Holzhäkelnadel, in der Stärke zum Arbeitsfaden, meist Wolle oder Baumwolle, passend. Die Eigentümlichkeit des tunesischen Häkelstiches besteht darin, daß auf der Hinreihe alle Maschen auf der Nadel bleiben, siehe Abbildung 16, und daß man die Maschen auf der Rückreihe nacheinander abmascht.

Mit Abb. 16 und 16a zeigen wir den einfachen tunesischen Häkelstich. Man schlägt zunächst die erforderliche Maschenzahl auf und bildet hingehend die Maschenreihe: die Häkelnadel wird von vorn nach rückwärts stechend in die Grundmasche eingeführt, der Faden von hinten nach vorn um die Nadel geschlungen und durch die Masche gezogen, und die Schlinge auf der Nadel gelassen. Sind alle Maschen so aufgenommen, so arbeitet man



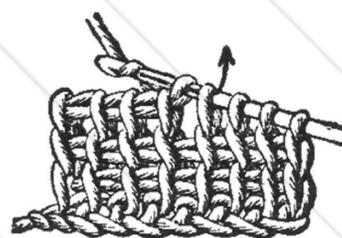
16. Der einfache tunesische Häkelstich; Maschenreihe.

zurückgehend die Schlußreihe: den Faden von hinten nach vorn um die Nadel schlingen und durch die letzte Schlinge ziehen; * den Faden von hinten nach vorn um die Nadel schlingen und durch die beiden folgenden Schlingen ziehen, vom * fortgesetzt wdhl. so lange, bis alle Schlingen abgemascht sind. — Zur Bildung der nächsten Maschenreihe führt man die Häkelnadel durch das folgende, senkrecht liegende Maschenglied auf der Vorderseite, siehe Abb. 16, schlingt den Arbeitsfaden, wie bei der ersten Maschenreihe, um die Nadel, zieht ihn durch, läßt die Schlinge auf der Nadel und bildet auf diese Weise aus allen senkrechten Maschengliedern Schlingen. — Die Schlußreihe wird wieder, wie oben beschrieben, gearbeitet, wobei man sich nach Abb. 16a richtet. Auf demselben Prinzip wie das einfache tunesische Häkeln beruhen alle anderen Abarten, nur daß die Häkelnadel verschieden durchgeführt und der Faden anders gelegt wird.

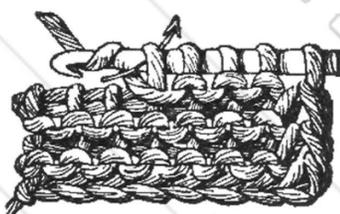
Unsere Arbeitsproben 17 u. 18 zeigen den tunesischen Rechts- und Linksstich. Bei dem Rechtsstich wird als einzige Abweichung des gewöhnlichen tunesischen Stiches bei der hin-

gehenden Reihe einmal von rechts nach links und das nächste Mal von links nach rechts durchgesteckt. Auch der Linksstich, Abb. 18, wird in der hingehenden Reihe gebildet. Vor dem Einführen der Häkelnadel in das senkrechte Maschenglied wird der Arbeitsfaden nach vorn gelegt, dann führt man die Nadel über dem Arbeitsfaden durch das senkrechte Maschenglied.

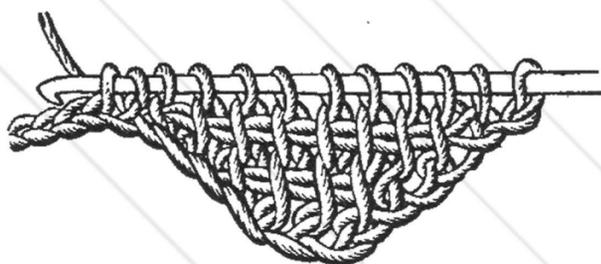
16a. Der einfache tunesische Häkelstich; Schlußreihe.



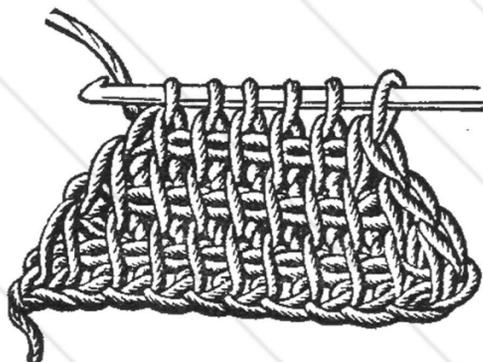
17. Der tunesische Rechtsstich.



18. Der tunesische Linksstich.

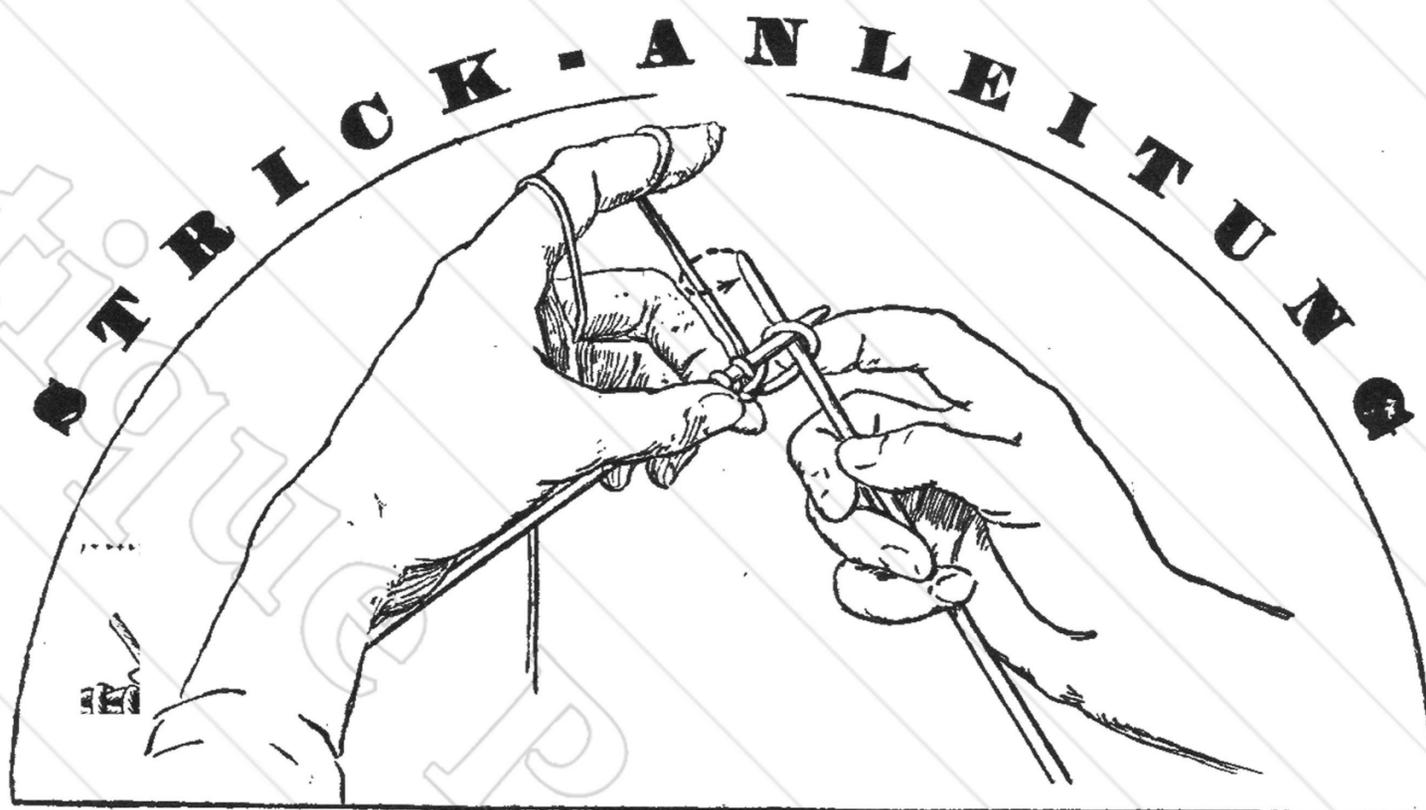


19. Das Zunehmen beim tunesischen Häkelstich.

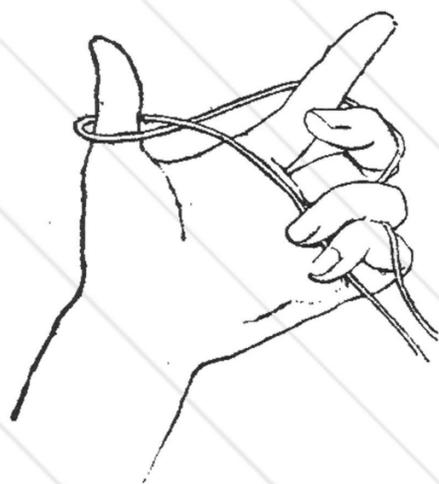


19a. Das Abnehmen beim tunesischen Häkelstich.

Das Zunehmen und Abnehmen auf beiden Seiten beim tunesischen Häkeln erklären Abb. 19 u. 19a. Am Ende der Rückreihe werden so viel Luftmaschen gehäkelt, wie man die Arbeit nach der Seite verbreitern will. Auf diese arbeitet man nun eine Hinreihe. Am Ende einer Hinreihe muß man am Anfang eine neu anzuschlagende Luftmaschenkette haben. Das Abnehmen geschieht auf der Hinreihe durch Zusammenfassen der letzten Maschen, auf der Rückreihe durch Zusammenfassen der letzten drei Schlingen.



20. Das Aufstricken von Maschen.



21a. Fingerhaltung und Fadenlage für den Kreuzanschlag.



20a. Aufgestrickte Maschen.

mit der rechten Nadel in diese Masche stechend, eine gewöhnliche Masche, deren Schlinge man langzieht, dann, wie die Abb. 20 zeigt, auf die linke Nadel hebt und hierauf die



21b. Einführen von zwei Nadeln für die erste Masche.



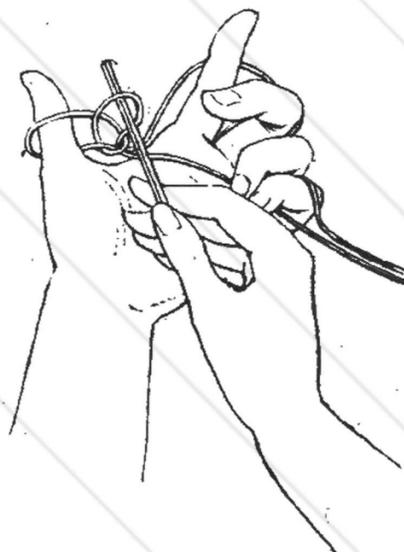
21. Kreuzanschlag, über zwei Nadeln ausgeführt, die das leichtere Abstricken ermöglichen.

Jede Frau hat das Stricken in der Schule gelernt, aber vielen werden die einzelnen Handgriffe nicht mehr ganz im Gedächtnis sein. Nach unseren Abbildungen und genauen Erklärungen kann jede Dame sich die jetzt so beliebten wollenen oder seidnen Jumper und Kleider selbst herstellen. Wir zeigen für das Anschlagen von Maschen zwei Arten. Für das Aufstricken braucht man zwei Stricknadeln.

Zunächst bildet man mit einer Nadel eine Luftmasche. Dann strickt man,

Masche zuschürzt. Die Fingerhaltung ist genau wie beim Stricken.

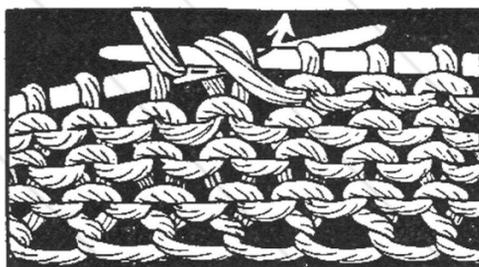
Zum Kreuzanschlag nimmt man 2 Nadeln, damit die Schlingen recht lose werden und leicht abzustriken sind. Abbildung 21a—c zeigt die Fadenlage für den Kreuzanschlag. Fünfmal so lang, wie der Anschlag werden soll, wird das Fadenende abgemessen. Abb. 21b zeigt die Fadenlage der ersten Anschlagmasche auf der linken Hand. Die Doppelnadeln schiebt man mit der rechten Hand von unten nach oben durch die Schlinge am



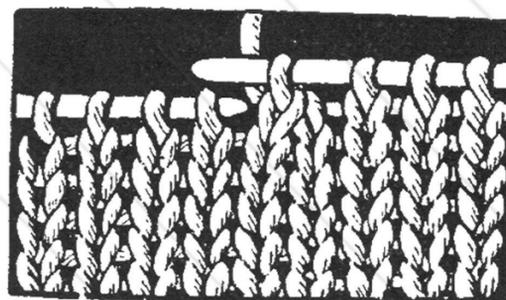
21c. Das Durchholen der Schlinge.



22. Rechtsgestrickte Masche oder glatte Masche.



23. Linksgestrickte Masche oder krause Masche.

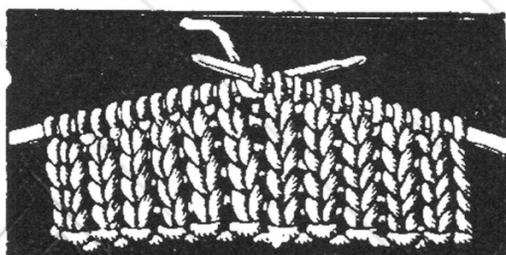


24. Zwei Maschen zusammenstricken.

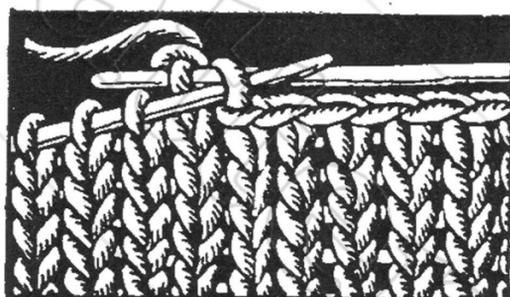
Daumen, faßt den Faden der über den Zeigefinger läuft, wie der Pfeil zeigt, auf die Nadel, führt den Faden durch die Schlinge (siehe Abb. 21c), entfernt den Daumen aus der Schlinge und zieht den Faden an. Dann wird der Faden wieder um den Daumen gelegt und dasselbe wiederholt.

Beim Stricken wird der Faden von außen nach innen zwischen kleinen und Ringfinger der linken Hand, innen über Ring- und Mittelfinger, nach außen über den Zeigefinger geleitet und einmal um letzteren geschlungen. Die Arbeit wird mit der linken Hand, und zwar mit Daumen, Mittel- und Ringfinger gehalten. Beim Arbeiten ist es wichtig, daß die Nadel nicht mehr als 1 cm zwischen Daumen und Mittelfinger hervorsteht.

Eine Strickarbeit besteht aus Maschen, die unmittelbar miteinander verbunden sind. Durch verschiedene Fadenverschlingungen entstehen die verschiedenartig-



25. Unsichtbares Aufnehmen einer Masche, durch Stricken zweier Maschen aus einer.



26. Abketten, gebildet durch Abstricken und Ueberziehen.



27. Das einfache Patentstricken.



28. Das doppelte Patentstricken.

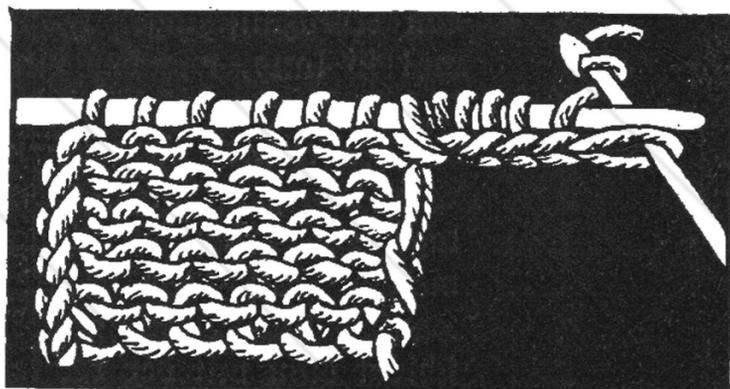
sten Maschen. Jede Masche wird mit zwei Nadeln gestrickt.

Die Rechtsmasche oder glatte Masche, Abb. 22, entsteht, wenn man mit der Nadel der rechten Hand von vorn nach hinten in die Masche sticht, den Faden, der hinter der linken Nadel liegt, um die rechte Nadel schlingt, diesen Faden durch die Masche holt und die Masche von der linken Nadel herunterläßt.

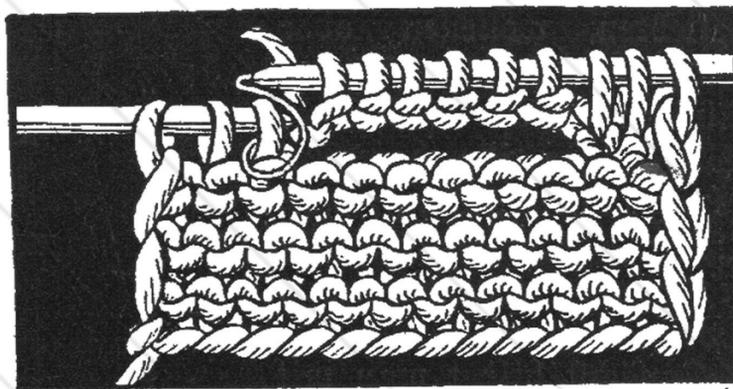
Bei der Linksmasche, der sog. verkehrten oder krausen Masche, Abb. 23, legt man den Faden vor die linke Nadel und vor die abzustrickende Masche, sticht von hinten nach vorn mit der rechten Nadel in die Masche, holt den Faden durch und läßt die Masche von der linken Nadel heruntergleiten.

Rechts oder links verschränkt strickt man eine Masche, indem man in die hintere Schlinge der abzustrickenden Masche sticht.

Das Abnehmen durch zwei zusammen abgestrickte Rechtsmaschen zeigt Abb. 24.



29. Aufhäkeln von Maschen.



30. Gestricktes Knopfloch.

Um ein möglichst unauffälliges Zu nehmen während des Strickens zu erzielen, strickt man eine Masche rechts ab, läßt sie aber noch auf der linken Nadel liegen und strickt aus der hinteren Maschenschlinge noch eine verschränkte Masche ab. Abb. 25.

Das Abketten bei einer Strickerei ist viel wichtiger als die meisten annehmen; es muß sehr gleichmäßig, nicht zu lose und nicht zu fest, genau in der Dehnbarkeit der Strickarbeit sein. Es geschieht durch fortlaufendes Abstricken und Ueberziehen. Abb. 26.

Für das Stricken von Schals und wärmenden Bekleidungsstücken bedient man sich der Patentstrickerei.

Abb. 27 zeigt die Ausführung der einfachen gleichseitigen Patentstrickerei, die in hin- und hergehenden Reihen oder auch in der Runde ausgeführt werden kann. Man beginnt mit einem durch zwei teilbaren Maschenanschlag. Ausführung in hin- und hergehenden Reihen. 1. Reihe: * U. (Umschlag), abh. (abheben), 1 M. (Masche) r. (rechts), vom * fortlaufend wiederholen. 2. und alle folgenden Reihen: ** U., abh., 2 M. r. zusammenstricken (es werden immer der U. und die in der vorhergehenden Reihe obgeh. M. zusammengestrickt). Vom ** fortlaufend wiederholen.

Ausführung in der Runde: Die Strickart ist die gleiche, jedoch werden abwechselnd in einer Runde die Maschen, die zusammengestrickt werden, rechts zusammengestrickt und in der nächsten Runde links zusammengestrickt.

Abb. 28 zeigt das doppel-seitige Patent. Es wird in hin- und hergehenden Reihen ausgeführt. Man schlägt, da diese Strickart auf die Hälfte zusammengeht, in doppelter Breite Maschen auf und strickt dann 1 M. r., 1 M. abh. im Wechsel, wobei beim Ab-

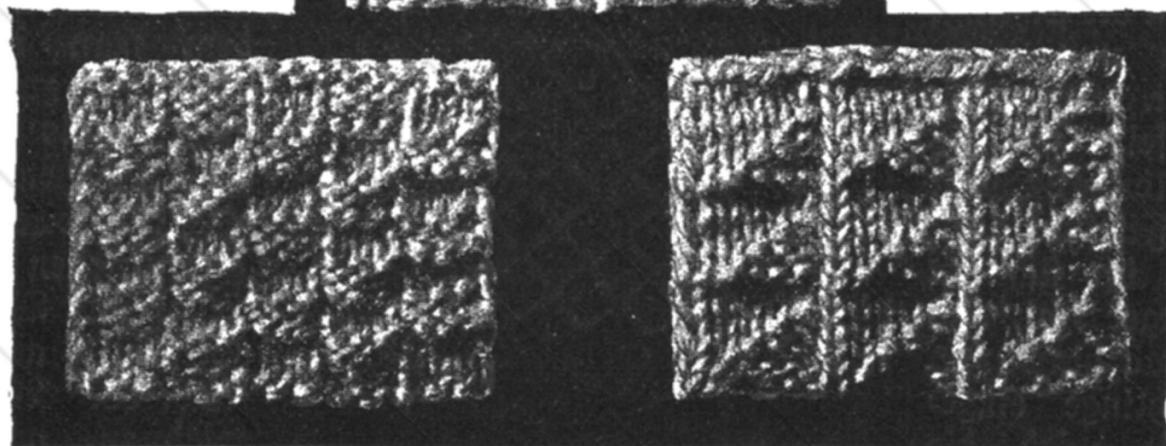
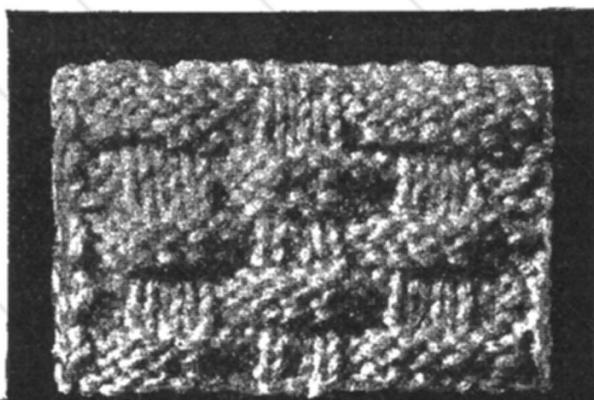
heben der M. darauf zu achten ist, daß der Arbeitsfaden vor der M. liegt, siehe Abbildung 28. In der 2. und den folgenden Reihen wird immer die M. abgehoben, die in der vorhergehenden Reihe abgestrickt wurde. (Die abzuhebende M. liegt immer etwas hinter und die abzustrickende M. etwas vor der Nadel.)

Zum Arbeiten von Knopflöchern, Abb. 30, Schlingen usw. wendet man die dritte Art Anschlag, den Häkelanschlag (Abb. 29), an, hierfür braucht man neben den Stricknadeln noch eine Häkelnadel. Eine Luftp. bildet den Anfang. Dann sind fortlaufend mit der Häkelnadel Schlingen um die Stricknadel zu häkeln (siehe die Abb.).

Für ein Knopfloch (Abb. 30) werden zunächst an der entsprechenden Stelle in der erforderlichen Länge Maschen abgekettet und dann in der nächsten Reihe mit Hilfe eines Häkelumschlags oder des gewöhnlichen Aufstrickens (Abb. 20) genau so viel Maschen, wie abgekettet wurden, wieder neu zuge-schlagen.

Abb. 31—33 zeigen drei alte beliebte Grundmuster, wie sie zur Ausführung von Jumpern, Jacken, Kleidern usw. oft in Anwendung kommen. Bei Abb. 31 wechseln je 7 linke mit 3 rechten Maschen. Nach 4 Reihen versetzt sich das Muster, die Rechtsmaschen bauen sich auf der Mitte der unteren Links-maschen auf. Bei dem Schachbrettmuster Abb. 32 wechseln stets 3 Rechts- mit 3 Links-maschen. Das Muster versetzt sich nach jeder 3. Reihe. Für Abb. 33 strickt man zuerst 5 M. links und 1 M. rechts im Wechsel. In jeder folgenden Reihe vermindern sich die Links-maschen um eine, wofür man 1 Rechts-masche mehr strickt, bis man 5 Rechts- und 1 Links-masche hat.

31. Bordürenmuster.



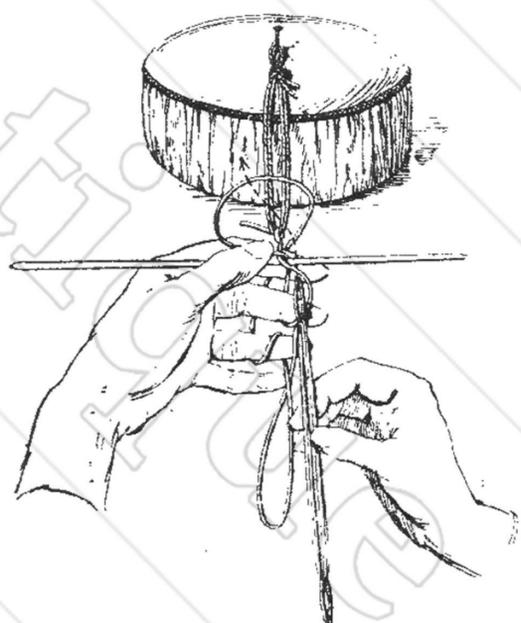
32. Schachbrettmuster.
3 M. r., 3 M. l.

33. Streifenmuster mit kleinen Dreiecken.

*

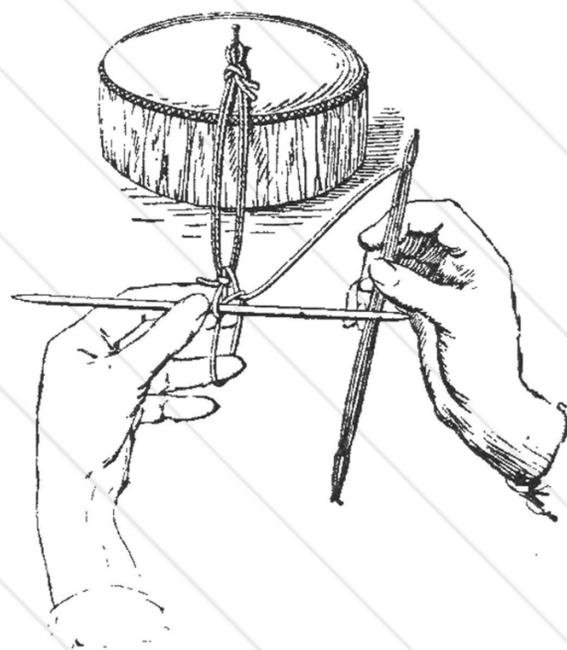
*

F i l e t - A n l e i t u n g

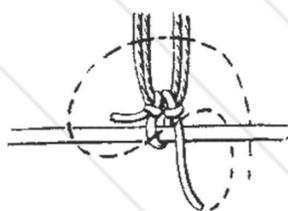


34. Einführung der Filetnadel zur Bildung des Maschenknotens.

Um einen Netzgrund herstellen zu können, braucht man eine Filetnadel, einen runden, gleichmäßigen Stab, ein schweres Rissen und gedrehtes Garn oder Seide. Zum Arbeiten des Filetgrundes für Jumper wählt man meist die im Handel erhältliche Jumperseide. Die verschiedenen Handstellungen, die



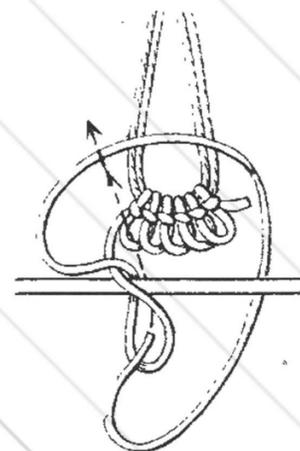
35. Zuschürzen des Maschenknotens; den festgezogenen Knoten siehe Abb. 36.



36. Festgezogener Maschenknoten. Die beiden ersten Handstellungen siehe Abb. 34 u. 35.

man für das Zuschürzen eines Maschenknotens braucht, erklärt Abb. 34—37. Ein langer Doppelfaden, als lange Schlinge zusammengeknotet, bildet den Halt für die einzelnen Knoten. Zuerst wird der Faden von der Filetschütze an der Schlinge angeknüpft.

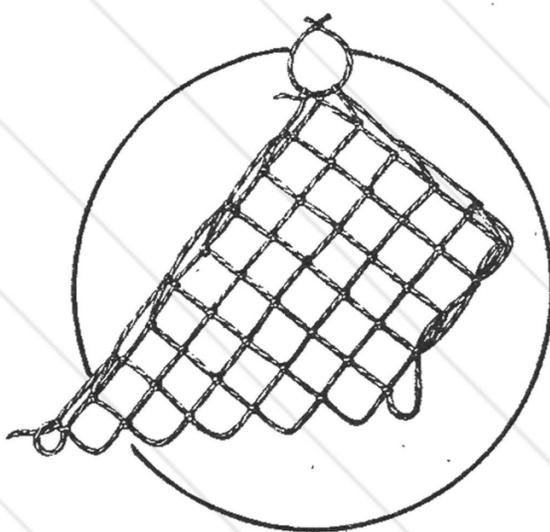
dem Ringfinger festgehalten und der Arbeitsfaden nach abwärts gezogen, bis der Knoten dicht an der Nadel sitzt. Dann läßt man die Schlinge los, hält den Knoten mit dem Zeigefinger fest und zieht den Knoten an; siehe die Abbildung 35.



37. Anfang einer zweiten Maschenreihe.

Der Stab wird dann wagerecht unter der Schlinge angelegt. Zeigefinger und Daumen halten den Stab fest. Dann wird der Faden über den Stab nach abwärts um den Mittelfinger der linken Hand gelegt; der Faden mit dem Mittelfinger festgehalten, dann nach oben unter dem Stab hinweg als Schlinge gelegt, wo man die Schlinge mit Daumen und Zeigefinger festhält. Der Richtung des Pfeils folgend, siehe die Abbildung 34, wird hierauf die Filetnadel in die Schlinge, die sich um den Mittelfinger legt, und unter den Stab hinweg in die Doppelschlinge eingeführt. Dann wird die Nadel herausgezogen, die zweite Schlinge mit

Nachdem der Knoten, wie Abb. 35 zeigt, zum Anziehen fertig ist, wird der Mittelfinger der linken Hand aus der Schlinge entfernt, und die Schlinge durch langsames Nachgeben des Ringfingers angezogen. Für die Herstellung eines geraden Grundes beginnt man an einer Ecke mit zwei Maschen Anschlag und nimmt am Schluß jeder Reihe eine Masche zu, indem man in die letzte Masche zwei Maschen schürzt, bis die erforderliche Maschenanzahl für die größte Breite des in Arbeit genommenen Stückes erreicht ist. Wie man einen Streifen arbeitet, zeigt Abb. 38. An einer Seite wird zu-, an der andern abgenommen, so daß die gleiche Maschenzahl bleibt.

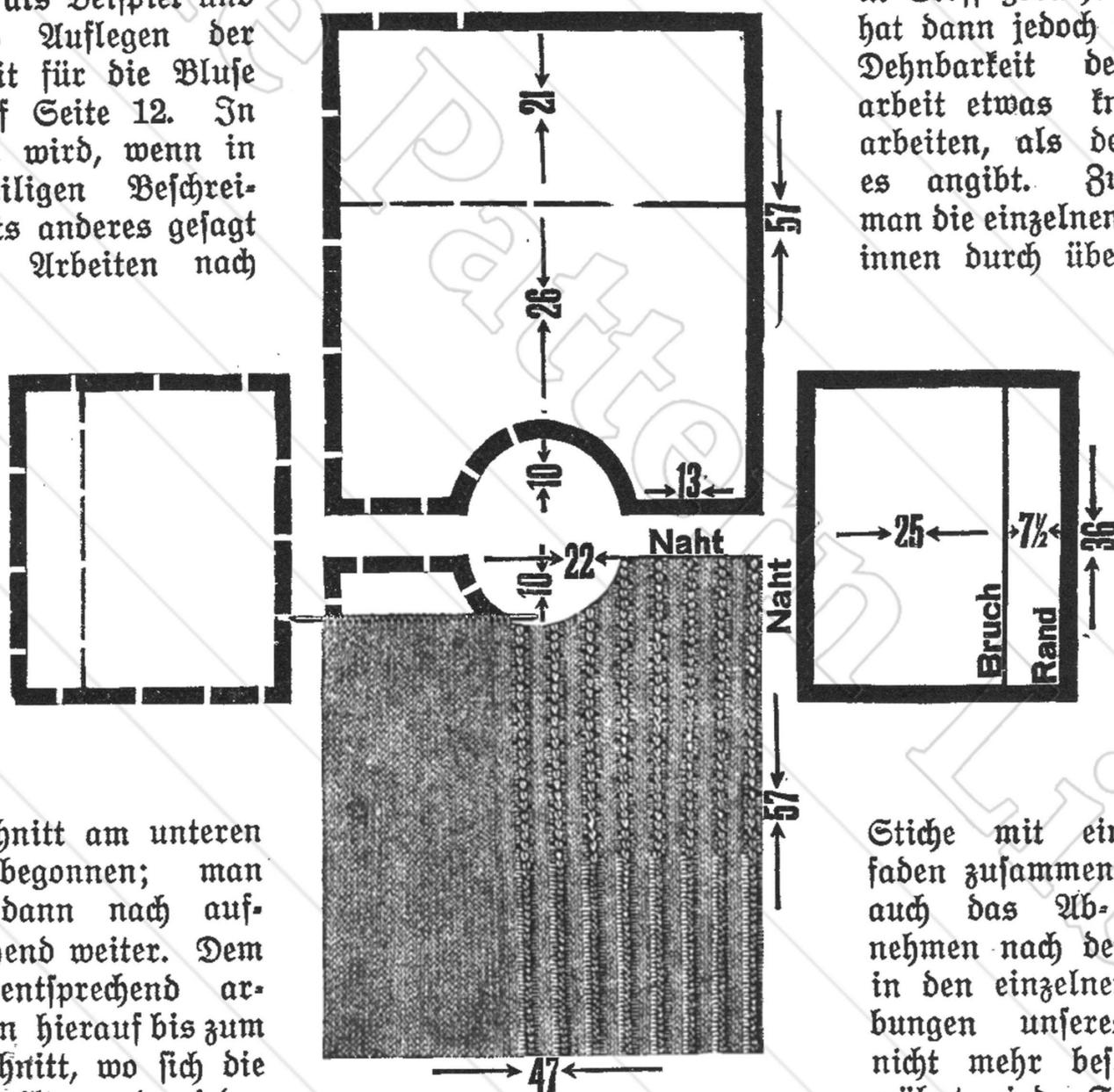


38. Rechteck in geradem Filet.

Das Auflegen auf den Schnitt

Das Arbeiten nach einem Schnitt ist im Grunde genommen nichts anderes als ein strenges Anpassen der Arbeit an eine vorgeschriebene Form — den Schnitt. Dieses Anpassen geschieht durch das Ab- und Zunehmen von Maschen. Man legt hierfür im Laufe der Arbeit diese öfter auf den Schnitt. Es kann dann leicht festgestellt werden, wann und wo dem Schnitt folgend ab- resp. zugenommen werden muß. Unsere kleine Schnittübersicht auf dieser Seite gilt als Beispiel und zeigt das Auflegen der Strickarbeit für die Bluse B 592 auf Seite 12. In der Regel wird, wenn in der jeweiligen Beschreibung nichts anderes gesagt ist, beim Arbeiten nach

die Maschenzahl für die ganze Schnittbreite bestimmt werden. Außerdem ist die Arbeit stets ausgebreitet auf den Schnitt zu legen, was man besonders beim Arbeiten von Streifenmustern, wie 2 Maschen rechts, 2 Maschen links im Wechsel, zu berücksichtigen hat. Selbstverständlich ist es bei etwas Geschicklichkeit und Sinn für Handarbeiten möglich, nach jedem nicht zu komplizierten Schnitt zu häkeln oder zu stricken, auch wenn die Ausführung des Musters in Stoff gedacht ist. Man hat dann jedoch wegen der Dehnbarkeit der Handarbeit etwas knapper zu arbeiten, als der Schnitt es angibt. Zuletzt setzt man die einzelnen Teile von innen durch überwendliche



einem Schnitt am unteren Rande begonnen; man arbeitet dann nach aufwärts gehend weiter. Dem Schnitt entsprechend arbeitet man hierauf bis zum Halsausschnitt, wo sich die Arbeit teilt und jeder Schulterteil für sich hin- und hergehend weiter gearbeitet wird. Bei Strickarbeiten ist für einen runden Halsausschnitt die betreffende Maschenanzahl abzufetten, seitlich sind sodann allmählich durch Zusammenstricken Maschen abzunehmen. Bei Häkelarbeiten ist das Abnehmen noch einfacher, da man da dem Schnitt entsprechend einfach die Maschen der vorhergehenden Reihe freiläßt. Es ist ratsam, besonders beim Stricken, vor Beginn der Arbeit durch eine Maschenprobe festzustellen, wieviel Maschen auf 1 cm treffen; danach kann dann

39. Das Auflegen der Strickarbeit auf einen Schnitt
Siehe die Bluse B 592 auf Seite 12.

Stiche mit einem Wollfaden zusammen, was, wie auch das Ab- und Zunehmen nach dem Schnitt, in den einzelnen Beschreibungen unseres Buches, nicht mehr besonders erwähnt wird. Fast zu allen Abbildungen geben wir Schnitte oder kleine Schnittübersichten auf dem beiliegenden Bogen. Auf diesem ist ausführlich erklärt, wie man nach den kleinen Schnittübersichten große Schnitte herstellt. Wer jedoch die abgebildeten Muster fix und fertig ausgeschnitten haben will, bestelle das Illstein-Schnittmuster, dessen Nummer vor allen Abbildungen steht, schriftlich bei unserem Schnittmuster-Versand. Außerdem sind Illstein-Schnittmuster fast in allen großen Kaufhäusern und Modewarengeschäften erhältlich.

J U M P E R

GEHÄKELTE UND GESTRICKTE JUMPER



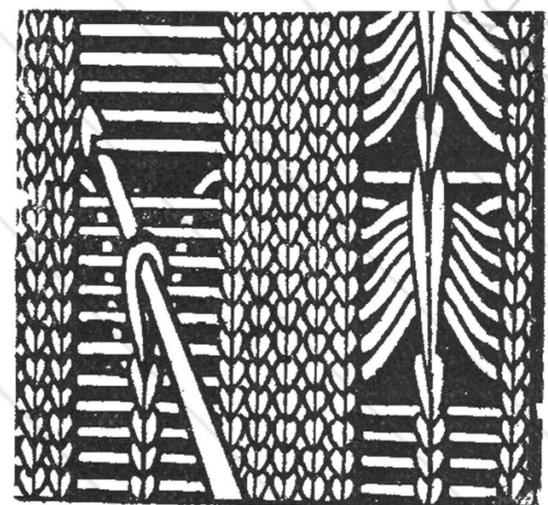
B 592. Gestrickter Jumper. Hierzu kleines
Wollstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich.

B 809. Gestrickter Jumper mit zweifarbigem Streifenmuster. Abb. auf S. 3. 300 g dunkelbraune und 500 g goldbraune Jumperseide. Der Jumper wird in glatten Rechtsreihen hin- und hergehend gestrickt. Die Breite der Streifen beträgt 1 cm. Der unbenuzte Arbeitsfaden ist auf der linken Seite hängen zu lassen und nach Bedarf wieder aufzunehmen. Die Ärmelränder, der Kragen, der Gürtel und der untere Rand ist einfarbig zu stricken. Für den unteren Rand hat man alle Endmaschen auf eine Nadel zu nehmen und dann hin- und hergehend glatt rechts zu stricken in der am Schnitt angegebenen Breite. Darauf werden alle Maschen abgefettet und der Jumper den Zeichen gemäß von links mit überwendlichen Stichen zusammengenäht. Der Kragen wird ebenfalls von links gegen den Halsauschnitt genäht und für den 6 cm breiten Gürtel zwei schmale Spangen befestigt.

B 592. Gestrickter Jumper. Hierzu die Arbeitsprobe B 592a siehe unten. Gebraucht werden 300 g braune Zephyrwolle. Das Stricken dieser Bluse nach dem Schnitt ist mit Abb. 39 auf Seite 11 gezeigt. Hin- und hergehend ist eine

Rechtsmasche und eine Linksmasche im Wechsel zu stricken. Nachdem man bis zum Halsauschnitt gearbeitet hat, beginnt das Fallenlassen der Maschen, durch das das Streifenmuster entsteht. Es werden in der Mitte 9 Maschen stehen gelassen und dann 1 Masche (links) bis zum unteren Rand, 1 Rechtsmasche bis zum Schoß, der an der Schnittübersicht durch einen Querstrich bezeichnet ist, und wieder 1 Linksmasche bis zum unteren Rand fallen gelassen. Die am Schoß stehen gelassene Rechtsmasche benutzt man dazu, um die an der Arbeitsprobe gezeigten Fadenbüschel mit 7 Fäden zu bilden. Oben angelangt, wird die aufgehäkelte Masche für die Rundung des Halsauschnittes mit abgefettet. Die Schulterteile sind einzeln für sich weiter zu stricken; an der Halsrundung ist immer nach je 9 Maschen die Musterreihe zu wiederholen. Nach Vollendung näht man die Teile mit Hexenstichen zusammen. Hals- und Ärmelränder sind dann mit einer St.-Lochreihe zu behäkeln.

B 724. Gestrickter Jumper mit gehäkelten Randstreifen. Material: etwa 340 g Wolle. Für die Grundform der Bluse ist hin- und hergehend eine Reihe rechts, eine Reihe links zu stricken. Für das Streifenmuster sind in jeder 5. u. 6. Reihe, in regelmäßigen Abständen, in der Rechtsreihe 3 linke Maschen und in der Linksreihe über den linken 3 rechte Maschen zu bilden. Die Randstreifen sind in Längsreihen nach dem Typenmuster B 0724 auf dem beiliegenden Bogen mit St. und L. zu häkeln. Jedes gefüllte Feld des Musters gilt für 3 St., jedes leere Feld für 2 Luftm., 1 St. Die Streifen werden überwendlich mit der Grundform verbunden. Der Halsauschnitt und die äußeren Bordürenränder werden mit einer Reihe f. M. und darauf mit einer Reihe Luftm.-Bogen, bestehend aus fortl. 1 St., 3 L., behäkelt.



B 592a. Arbeitsprobe zum gestrickten Jumper B 592.

Schnittübersicht zu B 592 Fig. 98—100 auf dem beiliegenden Bogen.



B 724. Gestrickter Jumper mit gehäkelten Randstreifen. Kleines Ulstein-Schnittmuster in Größe II und IV erhältlich.

B 642. Gestrickter Jumper mit angefertigtem Schoß. Kleines Ulstein-Schnittmuster in Größe II hierzu erhältlich.

B 725. Gestrickter Jumper mit gehäkelten Randstreifen. Kleines Ulstein-Schnittmuster in Größe II und IV erhältlich.

B 642. Gestrickter Jumper mit angefertigtem Schoß. Für den in zwei Farben zu strickenden Jumper, dessen Schoß ein durchbrochenes Muster zeigt, ist der Schnitt mit Beschreibung und Typenmuster unter B 642 erhältlich.

B 725. Gestrickter Jumper mit gehäkelten Randstreifen. Material: ungefähr 325 g silbergraue und 50 g blaugrüne Jadenwolle. Der einfarbige Blusenteil wird innerhalb der eingezeichneten Linien des Schnittes hin-

Schnitt: zu B 724 und B 725 Fig. 10 auf dem beiliegenden Bogen.



B 708. Gehäkelter Jumper mit eckigem Ausschnitt. Hierzu kleiner Allstein-Schnitt in Größe II erh. Modell: R. M. Maassen.

B 709. Gehäkelter Jumper aus Tresse und Häkelstreifen. Hierzu kleines Allstein-Schnittmuster in Größe II erh. Mod. Adam.

und hergehend, in glatten Rechtsreihen gestrickt. Die farbigen Randstreifen bestehen aus St.-Reihen. Ihre Reihenfolge ist: für den unteren Rand: 4 Reihen blaugrün, dann 3 mal 2 Reihen grau, 1 Reihe blaugrün, dasselbe für den Ärmelstreifen 2 mal und für den Kragen in der erforderlichen Breite.

B 708. Gehäkelter Jumper mit viereckigem Ausschnitt: Material: 650 g Jumperseide. Die den Schoß und die Ärmel begrenzende breite Bordüre wird für sich gearbeitet und später der fertigen Bluse angenäht. Den Grundmusterteil der Bluse häkelt man hin- und hergehend, wie folgt: 1. Reihe: 1 Stäbchen auf die erste Luftmasche, 2 L., 1 St. auf dieselbe L., X 1 St. auf die drittfolgende L., 2 L., 1 St. auf dieselbe L., vom X ab fortlaufend wiederholen. In den folgenden Reihen greifen die durch 2 L. getrennten St.-Paare um die L.-Bogen der unteren Reihe. Für die Ärmel sind

Luftmaschen neu aufzuschlagen. Um die Ränder des Ausschnittes häkelt man eine Reihe fester Maschen, auf diese eine Pikot-Reihe aus fortlaufend 1 f. M., 3 L., 1 R. zurück in die 1. L. Die in Längsreihen zu häkelnde Bordüre wird nach dem auf dem beiliegenden Bogen befindlichen Typenmuster gearbeitet und an die Randmaschen der Ärmel und des Rumpfes genäht. Für die seitlichen Spangen häkelt man auf einer 3 cm langen L.-Kette eine Reihe fester Maschen.

B 709. Gehäkelter Jumper aus Wolltresse und Häkelstreifen. Material: 10¼ m weiße Wolltresse, 4 cm breit, 350 g Kunstseide in beliebiger Farbe. Der Rumpfteil der Bluse besteht aus längslaufenden Tressestreifen, verbunden durch 7,5 cm breite Häkelstreifen, der Schoß aus querlaufenden Streifen. Es entfallen im ganzen auf den Rumpfteil 6 Tresse- und 5 Häkelstreifen, auf jeden Ärmel 2 Tresse- und 3 Häkelstreifen; die vordere und rückwärtige Mitte der Bluse bilden Häkelstreifen. Nachfolgend die Beschreibung der hin- und hergehend auszuführenden Häkelarbeit: 1. Reihe:

Fortlaufend 1 St. in den einen Tresserand greifend, 1 L. im Wechsel. 2. Reihe: Je 1 St. auf jede untere Masche. 3. Reihe: Fortlaufend 1 St. auf das 2. folg. St., 1 L. im Wechsel. 4. Reihe: Fortlaufend 9 L., 1 f. M. auf das 2. folg. St. Reihe 1—4 ist auf dem Rande des 2. Tressestreifens/zu wiederholen, nur schürzt man bei der 4. Reihe jeden L.-Bg. nach den ersten 4 L. durch 1 f. M. um den L.-Bg. des 1. Streifens an. Für die Form des Halsausschnittes ist abzunehmen. Um den Ausschnitt häkelt man darauf, der vorgezeichneten Linie am Schnitt entsprechend, eine L.-Kette, die man durch feste Maschen bzw. St. an die Häkel- und Tressestreifen anschürzt. Die Ärmelränder sind mit f. M. zu behäkeln. Der Kragen ist von der einen Spitze ausgehend in zuerst zunehmenden, dann abnehmenden Querreihen in f. M. zu häkeln. Die überwendlich zusammengesetzten Rumpf- und Schoßteile werden durch einen Tressestreifen verbunden, den man mit kleinen, durch Knopflochstiche zu umschürzenden Einschnitten ver-

Schnittübersicht: zu B 708 Fig. 65; zu B 709 Fig. 90—93 auf dem beiliegenden Bogen.

steht, durch die man eine 2½ m lange L.-Kette leitet.

B 718. Jumper, in Stäbchenreihen gehäkelt. Material: Im ganzen 350 g Wolle und Seide, in den in der nachfolgenden Beschreibung angegebenen Farben. Der Jumper ist in hin- und hergehenden Längsreihen, je vom Ärmelrand ausgehend, in Stäbchenreihen zu arbeiten. In der rückwärtigen Mitte sind die beiden gehäkelten Teile zu verbinden. Bis zur Hälfte der rückwärtigen Mitte arbeitet man den Rückenteil je für sich hin- und hergehend weiter. Zuletzt sind beide Teile zu verbinden. Das Streifenmuster für den Blusenteil setzt sich, wie folgt, zusammen: 2 schwarze Reihen (Wolle), 1 schwarze Reihe (Seide), 2 schwarze Reihen (Wolle), 1 weiße Reihe (Seide), 1 grüne Reihe (Seide, feste Maschen), 1 graue Reihe (Seide), 1 graue Reihe (Wolle). Das Ganze wird fortlaufend wiederholt. Streifenmuster für den gleich anzuhäkelnden Kragen, ganz in Schwarz gehalten: 3 Reihen Wolle, die 1. Reihe greift in die Randmaschen des Vorder- und Rückenteils, 1 Reihe Seide, 4 Reihen Wolle, 3 Reihen Seide. Für den Gürtel wiederholt sich das Kragenmuster bis zur vorgeschriebenen Breite.



B 718. Jumper, in Stäbchenreihen gehäkelt. Kleiner Ullstein-Schnitt in Größe II und V. Modell: Frau Marie Sinstat, Berlin.



B 591. Gestrickter Jumper. Kleiner Ullstein-Schnitt in Größe II erhältlich.

B 591. Gestrickter Jumper. Material hierzu: etwa 450 g orangefarbene Kunstseide, 75 g lila Kunstseide, 1 Knäuel Silberfaden. Vom unteren Borderrand ausgehend strickt man hin- und hergehend 1 M. rechts, 1 M. links im Wechsel. Rechts trifft stets auf rechts, links auf links. Farbenfolge des Streifenmusters am

Borderteil, das sich am Rücken wiederholt, doch hierfür in umgekehrter Reihenfolge: 2 cm lila, * 1,5 cm Silber, 1 Reihe lila, 1 cm orange, 1 Reihe lila, vom * ab 3 mal wdh., dann 1,5 cm Silber, 2 cm lila. Nach einer 8 cm breiten orangefarbenen Fläche das Streifenmuster noch einmal wiederholen, doch hier die durch lila Reihen getrennten Silber- und Orangestreifen nur 3 mal übereinander. Der obere Rumpf- wie auch später der obere Ärmelteil ist glatt, orangefarben. Für den Halsauschnitt ist die Arbeit zu teilen, am Schließ zuerst abzuketten, dann wieder neu aufzuschlagen. Der Ärmel ist zunächst in 12 cm Breite



B 719. Gehäkelte Schößbluse. Kleiner Ullstein-Schnitt in Größe II u. V erh. Beschreibung auf beiliegendem Bogen.

Schnitt: zu B 718 Fig. 12; zu B 719 Fig. 9; zu B 591 Fig. 29 auf beiliegendem Bogen.

2 rechts, 2 links zu stricken. Streifenmuster für den Ärmel: 3 cm lila, 2 cm Silber × 1 Reihe lila, 1,5 cm orange, 1 Reihe lila, 2 cm Silber, von × ab 1 mal wdhl., dann 2 cm lila, 2 cm orange, 2 cm lila, 1,5 cm Silber, † 1 R. lila, 1 cm orange, 1 R. lila, 1,5 cm Silber, von † an 2 mal wdhl., dann 2 cm lila. Der Kragen ist in Längsreihen nach dem oberen Streifenmuster des Rumpfes zu stricken. Der 1,55 cm lange Gürtel wird mit 24 Maschen Anschlag auf 4 Nadeln in der Runde gestrickt. Die Desen zum Durchleiten des Gürtels werden geschürzt.

B 717. Gehäkelter Jumper. Zur Anfertigung dieses Jumpers sind etwa 250 g terrakottafarbene Mooswolle und etwas Kunstseide in gleicher Farbe erforderlich. Den unteren Rand häkelt man auf einem L.-Anschlag in 9 Reihen hin- und hergehend: 7 St., 2 L., 1 St., 2 L., im Wechsel mit Wolle. Die 10. Reihe bildet eine dichte St.-Reihe aus Seide, worauf 5 Reihen wie unten aus Wolle, 1 dichte St.-Reihe (Seide) und wieder 7 Reihen (Wolle) des Musters folgen. Dann beginnt man mit dem Arbeiten des Grundmusters aus Wolle, das aus einem Lochgrund aus fortlaufend 2 L., 1 St. gebildet ist. Für die gleich anzuhäkelnden Ärmel sind beiderseitig bis zur Manschette M. neu aufzuschlagen. Die Manschetten sind wie der Schoß nach Vollendung der Grundform gleich anzuhäkeln. Den Anfang der Manschetten bilden 2 dichte St.-Reihen (Seide), worauf das Muster des Schoßes folgt, ohne jedoch von dichten St.-Reihen unterbrochen zu werden; siehe die Abbildung. Den 80 cm langen Kragen bilden St.-Reihen: 2 dichte seidene, 1 dichte



B 717. Gehäkelter Jumper. Hierzu kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe II u. IV. Modell: Fr. Marie Syster, Berlin.



B-F 579. Gestrickter Jumper. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Backfischgröße 16.

wollene, 1 durchbrochene (Lochreihe) wollene, 1 dichte wollene, 4 dichte seidene. Zuletzt ist der Jumper zusammenzunähen, der Kragen anzusetzen und unten mit einer St.-Reihe aus Seide zu begrenzen. Eine Schnur hält den Jumper in der Gürtellinie zusammen.

B-F 579. Gestrickter Jumper für Backfische. Gebraucht werden etwa 500 g Kunstseide in beliebiger Farbe. Der untere Rand wird im Streifenmuster mit 2 M. r., 2 M. links gestrickt, bis zur vorgezeichneten Linie des Schnittes. Von da ab strickt man auf der Außenseite rechts und auf der Innenseite links. Die Stege der Strickarbeit, die am Schnitt durch Linien bezeichnet sind, werden (mit Ausnahme der Stege in der vorderen Mittellinie und am Ärmel) erst bei Beginn des Streifenmusters am rückwärtigen unteren Rande durch das Fallenlassen je zweier M. gebildet. Am Anfang des glatten Stückes ist für jede Masche (Steg), die man später fallen läßt, ein Umschlag zu bilden, so daß die Masche später nur bis zum Umschlag fällt. Man strickt bis zum Schlig, dessen Anfang am Schnitt bezeichnet ist. Hier läßt man für die vordere Mittellinie je zwei auf den Umschlägen stehende nebeneinanderliegende M. fallen. Für die Ärmel,

Schnitt zu B 717 Fig. 9; Uebersicht zu B-F 579 Fig. 124—125 auf dem beiliegenden Bogen.



B 723. Gestricter Jumper. Kleiner Ullstein-Schnitt in Größe II erhältlich.

die im doppelten Strickstich, siehe Abbildung 28 auf Seite 8, zu arbeiten sind, schlägt man in doppelter Breite M. auf. Auch der Kragen ist im doppelten Strickstich in hin- und hergehenden Querreihen zu stricken.

B 723. Gestricter Jumper. Gebrauchte werden hierzu: 500 g graue, 100 g grüne und 100 g rote Sportwolle. Es wird auf der Außenseite rechts und auf der Innenseite links gestricht. Schoß und Ärmel haben ein farbiges Streifenmuster. Für dieses strickt man 2 cm rot, 6 cm grün. Am Schoß wird das Ganze zweimal wiederholt. Nach Vollendung der Grundform strickt man die Ärmel gleich an. Hierfür faßt man die Randmaschen auf die Nadel und strickt abwechselnd aus einer Masche eine und aus jeder zweiten zwei Maschen. Dann wird glatt weitergestricht und dabei das Streifenmuster des Schoßes fortlaufend wiederholt. Der Kragen wird in Längsreihen gestricht und weist am Außenrande nur einmal das Streifenmuster auf.

B 710. Jumper in Hätelarbeit. Gebrauchte werden etwa 500 g silber-

graue, 100 g dunkelrote und 50 g rosa Jumperseide. Die Bluse wird in einzelnen Teilen gehäkelt. Auf die Luftmaschenkette des Anschlages häkelt man in hin- und hergehenden Querreihen fortlaufend eine feste Masche, eine Luftmasche im Wechsel, und zwar in 2 cm Breite mit silbergrauer Seide, bis man den am Schnitt eingezeichneten Anfang des breiten Durchbruchmusters erreicht hat. Dieses besteht aus je 3 St.-Reihen, die sich abwechselnd wiederholen. 1. u. 2. Reihe: fortlaufend: 7 St., 2 L. (in der 2. Reihe trifft St. auf St., in der 1. Reihe greifen die St. in die L.-B. der unteren Reihe). 3. Reihe: Fortlaufend 2 L., 1 St. Nachdem man diese 3 Reihen siebenmal übereinander wiederholt hat, häkelt man den einfachen Grund weiter, bis man die Höhe des Halsauschnittes erreicht hat. Hier teilt sich der Vorderteil, und man nimmt dem Schnitt gemäß die M. ab. Wie der Vorderteil sind auch der Rücken und die Seitenteile zu häkeln, die Seitenteile mit den anschließenden Ärmeln jedoch ohne das breite Durchbruchmuster. Den Kragen beginnt man am Innenrande. Man arbeitet auf einem Luftmaschenanschlag im einfachen Grundmuster. Sind alle Teile fertiggestellt, so verbindet man sie, den Zeichen des Schnittes gemäß, durch überwendliche Nähte. Die Seitennaht wird nur bis zu den durch zwei Punkte bezeichneten Stellen zusammengenäht. In der gleichen Höhe läßt man in der Verbindungsnaht zwischen Ärmelteil und Border- bzw. Rückenteil einen Schlig frei zum Durchleiten des Gürtels. Diesen häkelt man längs auf einer 2 m langen Luftmaschenkette in festen Maschenreihen von dunkelroter Seide, zunächst 1 cm rot, dann 1 cm grau und wieder 1 cm rot. Den Rand des Kragens, die Ärmelränder sowie die unteren Ränder des Rumpfes behäkelt man zunächst mit einer Reihe rosa Seide, dann in 2 cm Breite mit dunkelroter Seide im einfachen Grundmuster.



B 710. Jumper in Hätelarbeit. Kleiner Ullstein-Schnitt in Größe II hierzu erhältlich.

Schnittübersicht: zu B 723 Fig. 66—67; zu B 710 Fig. 71—74 auf dem beiliegenden Bogen.



Offen und geschlossen zu tragen

B 720. Gehäkelter Jumper. Kleines Allstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich.

B 721. Gehäkelte Schoßbluse. Kleiner Schnitt in Größe II und IV hierzu erhältlich.

B 722. Gehäkelter Jumper. Kleiner Schnitt in Größe II erh. Mod.: Maassen, Berlin.

B 720. Gehäkelter Jumper. Material: etwa 300 g Mooswolle und Silbergarn. Die Bluse ist mit doppeltem Faden Wolle in Stäbchenreihen hin- und hergehend zu arbeiten. Man beginnt am unteren Rand des Borderteils und häkelt zuerst das innere Stück in Streifen mit Mooswolle und Silber. Der fertige Vorder- und Rückenteil wird seitlich je mit einem breiten Streifen Silber und einem schmalen aus Wolle begrenzt. Die Seitenteile mit den Ärmeln beginnt man am Ärmelrand. Gürtel und Kragen sind in Querreihen zu häkeln.

B 721. Gehäkelte Schoßbluse. Material: 300 g helle Strickwolle und je 100 g Strickwolle in zwei verschiedenen anderen Farben. Man häkelt die Bluse in Stäbchenreihen von Ärmelrand zu Ärmelrand. Nach 6 Stäbchenreihen mit der Grundfarbe folgen 2 mit andersfarbiger Wolle. Die Manschetten und

der Schoß, die der Grundform gleich anzuhäkeln sind, bestehen aus festen Maschenreihen in der 2. und 3. Farbe. Die Ärmel sind auf die Breite der Manschetten einzuhalten. Den Kragen beginnt man mit festen Maschenreihen am Innenrande mit dunkler Wolle und arbeitet dann St.-Reihen mit heller Wolle.

B 722. Gehäkelter Jumper. Material: 230 g fliederfarbene und 50 g graue Jumperseide. Man beginnt am unteren Rand des Borderteils und arbeitet reihenweise im Wechsel, 2 Luftmaschen, 1 Stäbchen um den unteren Luftmaschenbogen. Ist der Rumpfteil mit den anschließenden Ärmeln fertig, so werden die Seitennähte zusammengehäkelt, der untere Rand der Weite des Gürtels entsprechend eingehalten und dann der Gürtel angehäkelt, und zwar in festen Maschenreihen, grau und lila. Ebenso sind Kragen und Ärmelausschlüge zu arbeiten.

Schnittübersicht zu B 720 Fig. 75-78; zu B 721 Fig. 83-85; zu B 722 Fig. 41-44 des Bogens.

ÜBERSIEH JÄCKCHEN UND WESTEN



V 796. Gehäkelte Weste mit Würfelmuster. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich. Modell: Ost India Haus, Berlin.

V 796. Gehäkelte Weste mit Würfelmuster. Die sehr einfach zu arbeitende Weste war im Original aus grauer und grüner Sportwolle gehäkelt und mit gehäkelten Muschen umrandet. Gebraucht werden 80 g grüne und 100 g graue Sportwolle. Man beginnt am unteren Rande und häkelt in hin- und hergehenden Stäbchenreihen immer 9 Stäbchen aus einer Farbe. Der unbenuzte Faden wird auf der linken Seite mit eingehäkelt. Jedes Stäbchen greift in ein Stäbchen der unteren Reihe. Am Anfang jeder Reihe sind immer 3 Luftmaschen als Ersatz für das 1. Stäbchen zu arbeiten. Die Karos sind 4 Reihen hoch zu häkeln und dann in versetzter Reihenfolge anzuordnen. Am Beginn der Armausschnitte teilt sich die



V 768. Gestrichte Weste. Beschreibung auf dem beiliegenden Bogen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich.

Arbeit, Rücken und Border-teile werden je für sich weiter gearbeitet. Der Rundung folgend, sind am Hals und an den Armausschnitten entsprechend viel Maschen stehen zu lassen. Die Schulterschrägungen entstehen durch Stehenlassen der letzten Maschen. Nach vollendeter Häkelei näht man die Schulternähte von links den Zeichen gemäß mit überwendlichen Stichen zusammen. Sämtliche Ränder werden dann mit Stäbchenmuschen aus grauer Wolle umhäkelt. Man arbeitet hierfür 8 Stäbchen in eine Randmasche, übergeht 6 Randmaschen und arbeitet in die 7. Masche wieder 8 Stäbchen.

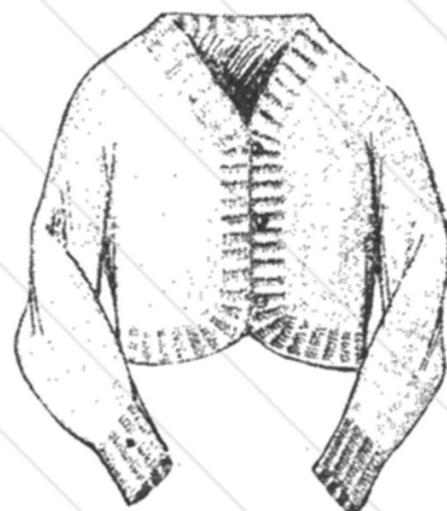


V 758 Gehäkelte Schlupfweste. Kleiner Schnitt in Größe II u. IV erh. Modell: Frau Marie Hystat, Berlin.

250 g Zephirwolle in beliebiger Farbe. Die Weste ist in 2 Teilen: Border- und Rückenteil zu häkeln. Man häkelt für jeden Teil vom Schoß ausgehend und arbeitet fortlaufend 5 St., 2 L. u. f. f. Nach Vollendung des Schoßes ist die Weste in einfachen St.-Lochreihen zu häkeln, fortlaufend: 1 St., 1 L. Für den verstärkten Rand des Halsausschnittes arbeitet man, wie die Abb. zeigt, in etwa 4 cm Breite St. an St. Nachdem man Border- und Rückenteil durch überwendliche Stiche von innen verbunden hat, wird der Rand des Armloches durch 2 St.-Lochreihen begrenzt; in Gürtelhöhe wird eine Schnur durchgeleitet.

Schnitt zu V768 Fig. 20-21; Uebersicht zu V739 Fig. 126; zu V758 Fig. 127-128 des Bogens.

V 736. Gestrichte Unterziehhjacke. Material: 300 g farbige Zephyrwolle. Man beginnt mit dem unteren Rand des Rückenteils, den 2 M. r., 2 M. l. bilden. Dann strickt man das Jäckchen in glatten Rechtsreihen weiter. Für die Lochreihe im Gürtelschluß bildet man in regelmäßigen Abständen einen Umschlag und strickt daneben 2 M. zusammen. Jeder Borderteil wird vom Halsauschnitt ab für sich weiter gestrickt. Auch hier ist die Lochreihe und das im Streifenmuster gestricke Stück am unteren Rande zu berücksichtigen. Die Ärmel werden am unteren Rand mit einem Streifenmuster in gleicher Höhe des Jäckchenrandes begonnen und dann hin- und hergehend glatt rechts gestrickt. Der Kragen ist in hin- und hergehenden Längsreihen zu arbeiten. Für die kleinen Spaltenkeile auf der Achsel beginnt man an der schmalen Querseite. Durch die Lochreihe ist eine Schnur zu leiten.



V 598. Gestrichte Unterziehhjacke mit angelegten Ärmeln. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich.



V 643. Gestrichte Ueberziehhjacke.

Schnitt und Beschreibung sind unter der angegebenen Nummer erhältlich.

V 424. Gestrichter Seelenwärmer. Der Seelenwärmer, zu dem man 400 g

V. 643. Gestrichte Ueberziehhjacke.

Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe II erh.

V 424. Gestrichter Seelenwärmer.

Kleines Ullstein-Schnittmuster hierzu erhältlich.

weiße Zephyrwolle braucht, besteht aus einem glatt zu strickenden Stück, für das man auf der Außenseite rechts und auf der Innenseite links strickt. Es wird am unteren Rand des Rückenteils begonnen. Am Halsauschnitt teilt sich die Arbeit, jeder Borderteil ist dann für sich weiter zu stricken. Der Gürtel sowie der Kragen sind in kurzen Querreihen zu arbeiten. An dem Gürtel sowie dem Ärmel sind kleine, aus Wolle zu knüpfende Quasten zu befestigen.



V 736. Gestrichte Unterziehhjacke. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich.

V 598. Gestrichte Unterziehhjacke. Material: 150 g weiße Mooswolle. Man strickt zunächst den unteren Rand der Borderteile im Streifenmuster hin- und hergehend 2 M. r. 2 M. l. im Wechsel. Nach Vollendung des Randes sind fortlaufend 1 M. r., 1 M. l. zu stricken. Der Rücken wird im Zusammenhang gearbeitet, wofür man an beiden Borderteilen gemeinsam weiter strickt. Die Ärmel sind von der Manschette ausgehend zu arbeiten. Nachdem alle Teile fertiggestellt und von innen zusammengenäht sind, nimmt man die Randmaschen der vorderen Längsseiten und des Halsauschnittes auf und strickt genau so viel Reihen, wie am unteren Rand: 2 M. r., 2 M. l. im Wechsel. Dem linken vorderen Rand hat man für den Schluß bei Δ Knöpfe aufzunähen und am rechten Rand Knopflöcher auszunähen.

Schnitt zu V 736 Fig. 29-30; Uebersicht zu V 598 Fig. 86-88; zu V 424 Fig. 112-114 des Bogens.

K 1463. Gestricktes Schlupfkleid. Schnitt und Beschreibung sind unter der angegebenen Nummer käuflich erhältlich.

K 1838. Gehäkeltes Schlupfkleid. Material: 900 g schwarze und 300 g hellgraue Sportwolle. Man häkelt das Kleid in hin- und hergehenden Querreihen aus Stäbchen am unteren Rockrand beginnend. Die Verteilung der Streifen ist am Schnitt angegeben. Jeder Streifen wird durch eine Reihe grauer,

K 1463. Gestricktes Schlupfkleid, im Gürtel quergeteilt. Großes Ufstein-Schnittmuster in Größe II hierzu erhältlich.

eine Reihe schwarzer und eine Reihe grauer Stäbchen gebildet. Border- und Rückenteil der Bluse sind einzeln mit gleichem Streifenmuster zu häkeln, später mit dem eingereihten Rock zu verbinden und mit Gummizug zu versehen. Die hellen Ärmel sind vom unteren Rand aus, an der Bruchlinie beginnend, in hin- und hergehenden Stäbchenreihen zu häkeln und nach Vollendung des gemusterten Randstreifens mit der Bluse zu verbinden.

K 1635. Gestricktes Schlupfkleid mit langem Leibchen. Großes Ufstein-Schnittmuster in Größe II u. IV erhältlich. Modell: Lydia Reiß, Berlin.



K 1463



K 1838. Gehäkeltes Schlupfkleid mit hellen Ärmeln und Streifen. Großes Ufstein-Schnittmuster in Größe II. Entwurf: Hanna Höch, Berlin.

K 1635. Gestricktes Schlupfkleid. Man strickt das Kleid nach dem käuflichen Schnitt und der dazu gehörigen Beschreibung.

M 435. Gestrickter Mantel. Material: 1200 g kirschrote und 75 g weiße Kastorwolle. Der Mantel wird am unteren Rande mit roter Wolle begonnen; man strickt stets 1 Masche rechts, 1 Masche links im Wechsel. Mit weißer



K 1635

Schnittübersicht zu M 440 Fig. II auf dem beiliegenden Bogen.



Wolle sind die Streifen einzustricken. Die Streifen sind dem Schnitt eingezeichnet. Auch bei den Ärmeln sind die Streifen zu berücksichtigen. Der Schalragen wird in Längsreihen, von der rückwärtigen Mitte ausgehend, gearbeitet, seitlich werden dann Maschen aufgenommen. Nachdem sämtliche Teile verbunden sind, werden die gestreiften

S 223. Gestrickter Sportanzug mit abstechenden Streifen. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe I u. II erhältlich.

M 435. Gestrickter Mantel, seitlich quergeteilt. Hierzu großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II erh. Modell: Wertheim, Berlin.

K 1634. Gestricktes Sportkleid. Hierzu großer Ullstein-Schnitt in Gr. II erh. Beschreibung auf dem Bogen. Mod.: India Reiß, Berlin.

Ränder mit einer Drahtbürste stets in einer Richtung so lange gebürstet, bis über der ganzen Fläche flauschig die Wollhärchen liegen. Knopflöcher und Knöpfe bilden den Verschluss des Mantels.

S 223. Gestrickter Sportanzug. Material: 1000 g weiße und 200 g grüne Strickwolle. Sämtliche Teile, mit Ausnahme des Kragens, der Besatzstreifen und der Ärmelausschläge, sind mit weißer Wolle zu stricken. Für die Ärmelausschläge, die Besatzstreifen und den Kragen wird die grüne Wolle genommen. Man arbeitet in Querreihen auf der Außenseite Rechts- und auf der Innenseite Linksmaschen. Für den Taschenschlitz am Borderteil fettet man in entsprechender Länge die Maschen ab und strickt sie in der nächsten Reihe wieder auf. Nach Vollendung der einzelnen Teile sind diese von innen zu verbinden und dem Kragenschal kurze Fransen einzuknüpfen.



S 223

Schnitt zu K1634 Fig. 2-4; Uebersicht zu M435 Fig. 51-55; zu S223 Fig. 31-36 des Bogens.

S P O R T



V 761. Sportjacke in Jumperform mit Schlingenhäkelei. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich.

V 400. Gestrichte Sportjacke und dazu passende Mütze. Großer Ullstein-Schnitt in Größe II erhältlich.

V 795. Gestrichte Sportjacke. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich. Modell: R. M. Maassen, Berlin.

V 761. Gestrichte Sportjacke mit Schlingenhäkelei.
 Material: 750 g Sportwolle in beliebiger Farbe. Zunächst ist die Grundform der Jacke zu stricken, und zwar arbeitet man auf der Außenseite rechts und der Innenseite links. Kragen, Manschetten und Schoß sind in Schlingenhäkelei zu arbeiten. Hierfür braucht man einen etwa 1 cm breiten, möglichst langen Streifen Kartonpapier, über den man die Schlingenhäkelei ausführt. Man arbeitet hin- und hergehend in kurzen Querreihen feste Maschen. In jeder 2. Reihe (der Vorderseite der Arbeit) sind die Schlingen auf folgende Weise zu bilden: man legt den Streifen Kartonpapier außen an der Arbeitsstelle an, schlägt dann den Arbeitsfaden zweimal von unten nach oben um den Streifen, führt die Nadel in



H 1652. Strickschal. H 1553. Sporthandschuh, je Ullstein-Handarbeitsmuster und H 1882. Sportsocle. H 1882 Ullstein-Handarbeitsm. als Handarbeits-Kleinigt. erh.

Schnittübersicht: zu V 761 Fig. 101—105; zu V 400 Fig. 56—60 auf beiliegendem Bogen.



H 2054. Gehäkelter Damenhut. Hierzu Ullstein-Handarbeits-Kleinigkeit erhältlich. Mod.: Th. Lewel, Berlin.

die untere feste Masche und in die auf dem Streifen befindlichen Schlingen, bildet einen Umschlag und zieht den Faden durch die beiden Schlingen und die feste Masche. Dann mascht man die beiden auf der Nadel liegenden Maschen mit einem Umschlag zusammen ab. Nach Vollendung der Häkelarbeit sind sämtliche Teile überwendlich zu verbinden.

V 400. Sportjacke mit quergestreiftem Schalkragen. Material: 500 g helle und 200 g dunkle Wolle. Vom unteren Rand ausgehend sind die einzelnen Teile auf der Außenseite rechts und auf der Innenseite links zu stricken. Der Ärmel ist gleich anschließend mitzustricken, wofür man in Schnittbreite Maschen neu aufstrickt, siehe Abb. 20 auf Seite 7. Dem Schnitt entsprechend, nimmt man erst Maschen ab und dann wieder zu. In der Mitte des rückwärtigen Halsauschnittes werden sämtliche Maschen der beiden Borderteile vereint für den Rücken weiter gestrickt. Nach Vollendung der Strickerei für die Ärmel sind beiderseitig in entsprechender Länge Maschen abzufetten, dann strickt man glatt weiter bis zum unteren Rand. Der Kragen ist in kurzen Querreihen hin- und hergehend 1 Masche rechts, 1 Masche links gestrickt. Rechts trifft auf rechts und links auf links. Man strickt 2 cm breite Streifen abwechselnd mit heller und dunkler Wolle. Die Ärmelausschläge werden ebenfalls mit zwei Farben, jedoch in Längsreihen gestrickt. Die Taschen sind einfarbig zu arbeiten. Für den Gürtel wird ein 7 cm breiter, etwa 2 m langer Streifen rechts in Querreihen gestrickt. Den Schnittzeichen gemäß sind die einzelnen Teile mit überwendlichen Stichen aneinanderzufügen.

Der Gürtel ist durch gestricke Spangen zu leiten. Die Taschen werden aufgenäht.

V 795. Gestricke Sportjacke. Material: 500 g kupferfarbene, 50 g gelbe und 50 g sandfarbene Sportwolle. Die Jacke wird in hin- und hergehenden Rechtsreihen nach dem zugrunde liegenden Schnitt gearbeitet, nur die farbigen Streifen werden auf der linken Seite links gestrickt.

H 1882. Sportsode. Wir geben für die Sode nur den oberen gestricke Teil an, da im übrigen die Sode wie üblich zu stricken ist. Man strickt 2 Maschen rechts, 2 Maschen links im Wechsel und bestickt nach Vollendung dieses Teiles die Rechtsmaschen mit abwechselnd einer Reihe Ketten- und einer Reihe Hegensttchen in beliebigen Farben. Im Gebrauch ist die Sode bis zum Schuh einzurollen, wie die Abbildung zeigt.

H 1553. Sporthandschuh. Typenmuster und Beschreibung ist unter der angegebenen Nummer erhältlich. — Dasselbe gilt auch für den Strickschal H 1652.

H 2054. Gehäkelter Damenhut. Material: 75 bis 100 g Sportwolle und 1 m Sutdraht. Der Hut wird in der Runde aus Stäbchen gehäkelt. Man arbeitet, von der Mitte ausgehend, über einem Luftmaschenring. Jedes Stäbchen greift um das ganze Glied des unteren Stäbchens. Das Zunehmen geschieht, indem immer 2 St. in ein unteres St. greifen. Zunächst ist sehr stark zuzunehmen, doch achte man darauf, daß die Häkelei glatt bleibt. Später wird weniger zugenommen, so daß sich die Häkelei rundet und der Kopfform anschließt. Für den sich daran anschließenden Rand hat man zunächst wieder sehr oft zuzunehmen und dann nicht mehr. Ist die



H 1881. Gestricke Sportzipfelmüge. Ullstein-Handarbeits-Kleinigkeit erhältlich.



V 522

V 522. Gestricke Sportjace mit großem Kragen und dazu passender Mütze. Großes Ullstein-Schnittmuster hierzu in Größe II erhältlich.



V 759

V 759. Gehäkelte Sportjace und dazu passende Mütze. Großes Ullstein-Schnittmuster in Größe II hierzu erhältlich.

Krempe breit genug, näht man den Hutdraht etwas größer als den Krempeumfang gut zusammen. Darauf werden an den Rand noch 3 bis 4 Stäbchenreihen angehäkelt. Damit sich dieser Rand, der auf der Unterseite liegen soll, gut der Krempe anpaßt, zieht man durch die Randmaschen einen doppelten Wollfaden, legt dann den Hutdraht in den Rand und zieht den Wollfaden ganz fest an.

H 1881. Gestricke Wollzipfelmütze. Material: etwa 50 g Zephyrwolle in zwei verschiedenen Farben. Die Mütze wird in der Runde auf 4 Nadeln rechts gestricke. Man beginnt mit dem Maß der Kopfweite und arbeitet abwechselnd mit heller und dunkler Wolle, je 2 cm breit. Hat die Mütze die genügende Länge erreicht, so kraust man sie oben ein. Dann werden, wie die Abbildung zeigt, an der Spitze in der gewünschten Länge für den Zopf Fäden eingezogen, die dann dreiteilig geflochten werden.

V 522. Gestricke Sportjace in zwei Farben und dazu passende Mütze. Material für Jace und Mütze etwa 600 g orangefarbene und 200 g dunkellila vierdrähtige Wolle. Die Jace wird mit orangefarbener Wolle, die am Schnitt eingezeichneten Streifen mit lila Wolle gearbeitet. Der untere Jackenrand wird hin- und hergehend rechts gestricke, bis der 3. Streifen beendet ist. Dann arbeitet

man 1 rechts, 1 links im Wechsel, rechts trifft auf rechts, links auf links. Im gleichen Muster arbeitet man die Ärmel, während Kragen, Stulpen und Taschen in Rechtsreihen zu stricken sind. Bei allen Teilen hat man dem Schnitt gemäß zu- und abzunehmen. Den Gürtel bildet ein 7 cm breiter, 2 m langer Streifen quergestricke Rechtsreihen. Er wird durch gestricke Spangen geleitet. Der obere Mützenteil wird in der Runde gestricke 1 rechts, 1 links, der Bundstreifen in längslaufenden Rechtsreihen. Der in Falten gelegte untere Kopfrand wird überwendlich mit dem Bundstreifen verbunden, der obere Rand wird eingereicht und mit einem Wollpompon verziert. Zuletzt sind sämtliche Jackenteile von innen durch überwendliche Stiche mit einem Wollfaden zu verbinden und die Taschen den Borderteilen aufzusetzen.

V 759. Gehäkelte Sportjace und dazu passende Mütze. Das Material bildet 500 g grüne, je 100 g schwefelgelbe und graue Jackenwolle. Die Jace besteht aus einer mit grüner Wolle im Muschenstich zu häkelnden Grundform und angehäkelten farbigen Randstreifen. Die Borderteile werden am unteren Rand innerhalb der vorgezeichneten Linie des Schnittes, die den Ansaß des Randstreifens angibt, begonnen. Das Grundmuster wird hin- und hergehend, wie folgt, gearbeitet:

Schnitt: zu V 522 Fig. 13—16; Uebersicht zu V 759 Fig. 61—64b auf beiliegendem Bogen.

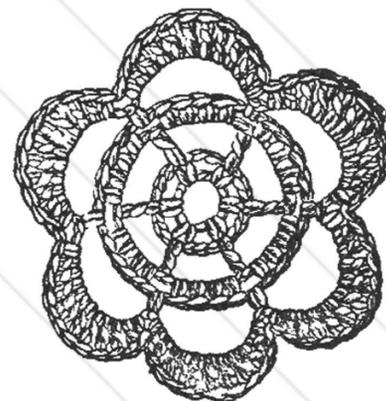


H 1894. Breiter gerader Wollschal, aus gehäkelten Sternen zusammengesetzt.

1. Reihe: 5 Stäbchen in die 1. Luftmasche des Luftmaschenanschlags und dann fortlaufend 1 feste Masche in die folgende 2. Luftmasche, 5 Stäbchen in die 2. folgende Luftmasche. 2. Reihe: Je eine Stäbchengruppe, aus 5 Stäbchen bestehend, auf die feste Masche der unteren Reihe. In der 3. und allen folgenden Reihen arbeitet man je eine Stäbchengruppe zwischen die unteren Stäbchengruppen. Auch für die Ärmel arbeitet man vom unteren Rand ausgehend. An den Seiten wird dann dem Schnitt entsprechend ab- bzw. zugenommen. Um an den abgeschrägten Schulter-, Ärmel- und Seitenlinien einen geraden Rand zu erhalten, arbeitet man nach Vollendung der Grundform eine Luftmaschenkette, die im Laufe der Arbeit an den Rändern mit festen Maschen anzuschürzen ist. Dann umhäkelt man sämtliche Ränder mit festen Maschen. Die die Jacke begrenzenden Randstreifen werden der Grundform gleich angehäkelt. Man arbeitet sie in längslaufenden festen Maschenreihen. An den Ecken nimmt man Maschen zu, wofür man in die feste Masche an der Ecke je 3 feste Maschen arbeitet. Für die erste Hälfte der Streifen arbeitet man bei jeder Reihe abwechselnd 2 cm mit grauer und 2 cm mit gelber Wolle. Der unbenutzte Arbeitsfaden wird mit eingehäkelt

und nach Bedarf nach vorn genommen. Es ist darauf zu achten, daß sich an der Ecke ein Viereck bildet. Die zweite Hälfte des Streifens ist einfarbig mit grau zu häkeln. Luftmaschenösen und Knöpfe bilden den Verschluss. — Für die Mütze arbeitet man den oberen ovalen Kopfteil im Muschenstich, von einer schmalen Seite beginnend, hin- und hergehend. Der Kopfstreifen ist wie die Randstreifen der Jacke auszuführen.

H 1894. Gehäkelter Schal aus zusammengesetzten Sternen, verbunden durch festen Maschengrund. Material: 75 g schwefelgelbe und 25 g graue nordische Wolle. Zunächst sind sämtliche Sterne einzeln in gelber Wolle zu häkeln. Dann heftet man sie auf Papier und verbindet sie durch den festen Maschengrund. Man häkelt die Sterne nach der Abb. H 1894a. Es sind im ganzen 88 Sterne zu arbeiten. Nach deren Vollendung ist ein Bogen Papier in 55 cm Breite und 140 cm Länge zuzuschneiden, auf dem man die einzelnen Sterne zu je 14 Kreisen feststeckt. Je 6 Sterne ergeben einen Kreis, siehe die Abbildung. Sieben Sternkreise ergeben die Schallänge und zwei Sternkreise die Schallbreite. Außerdem ist in jeder der vier Ecken ein einzelner Stern aufzuheften. Nach dem Aufheften werden die Sterne einzeln an den Blättchen durch überwendliche Stiche mit einem Wollfaden unter sich verbunden. Dann sind sämtliche Zwischenräume durch den festen Maschengrund mit grauer Wolle zu füllen. Man häkelt hierfür feste Maschenreihen und arbeitet nach jeder festen Masche eine Luftmasche. Die festen Maschen greifen stets um die Luftmasche der vorigen Reihe. Seitlich, unten und oben sind die festen Maschen an die Sterne anzuschürzen. Die Randlinie bildet eine durch feste Maschen anzuschürzende Luftm.-Kette, auf die eine Reihe fester Maschen zu häkeln ist. Auf die feste Maschenreihe folgt eine Reihe Luftmaschenbogen, gebildet aus je 6 Luftmaschen, angeschürzt mit festen Maschen. Die Luftmaschenbogen behäkelt man in einer folgenden Reihe mit f. Maschen. An jeder der vier Schalecken ist eine 20 cm lange Quaste von gelber Wolle zu befestigen.



H 1894a. Gehäkelter Stern zum Schal H 1894.

Moderne Kleidung in Filettechnik

K 1638. Kleid in Filettechnik.

Erforderliches Material: etwa 1000 g Kordonnetschleide in beliebiger Farbe. Zum Netzen gebraucht man außerdem eine Netzschürznadel, ein Netzstäbchen und einen Netzrahmen. Das Kleid besteht aus zwei Teilen, Rock und Bluse, die nach Vollendung miteinander verbunden werden. Die Ausführung des Netzgrundes wird auf Seite 10 erklärt. Für die Bluse knotet man 5 gerade Netze, eins für den Mittelteil ohne Berücksichtigung des Halsauschnittes, 2 für die Seitenteile und 2 für die Ärmel. Die Netze müssen in der Größe genau den Schnittteilen entsprechen, ihre Lochgröße hat 5 mm zu betragen. Zum Einsticken des Streifenmusters spannt man die betreffenden Teile in den Netzrahmen. Für den Halsauschnitt



K 1638. Kleid in Filettechnik. Großes Allstein-Schnittmuster in Größe II erhältlich.

B 728. Jumper in Filettechnik mit Fransen. Kleines Schnittmuster in Größe II erhältlich. Modell: Kunstgewerbehaus Friedmann u. Weber, Berlin.

durchzieht man das Netz, dem Schnitt gemäß, mit einem doppelten Faden, den man, die Netzfäden mit auffassend, umschürzt und so die Auschnittsränder sichert. Der überflüssige Netzgrund wird knapp an den Schlingstichen fortgeschnitten. Die für den Halsauschnitt gegebene Beschreibung gilt auch für die abgeschrägten unteren Ärmelnähte. Das Muster der querlaufenden Streifen wird entweder mit gewöhnlichem oder mit Leinenstopfstich eingestickt. Beide Sticharten zeigen die Abbildungen B 727 a und B 727 b auf Seite 28. Bei dem gewöhnlichen Stopfstich füllt man die Netzlöcher nur in einer Richtung mit mehreren Reihen von Stopfstichen, immer einen Netzfaden aufnehmend, einen übergehend. Beim Leinenstopfstich durchzieht man

B 728

Schnitt: zu B 728 Fig. 9; Schnittübersicht: zu K 1638 Fig. 37--40 auf beiliegendem Bogen.

jedes Loch in senk- und wagerechter Richtung. Die Entfernung der einzelnen Streifen geht aus der Abbildung hervor. Die Blusenteile werden durch überwendliche Stiche verbunden und die Seiten- und Ärmelnähte auf dieselbe Weise geschlossen. Für den Rock knotet man ein seiner Länge und Weite entsprechendes großes Netz, in das man ebenso wie an der Bluse das Streifenmuster einsticht. Nachdem der Rock geschlossen worden ist, wird sein oberer Rand eingereiht und mit der Bluse ebenfalls durch überwendliche Stiche verbunden. In der vorderen Mitte des Kragens befestigt man eine Seidenquaste.

B 728. Jumper in Filettechnik mit Fransen.

Material: etwa 800 g braune und 200 g hellgrüne Kordonnetseide. Außerdem braucht man zur Herstellung der Netze eine Netzschürznadel, ein Netzstäbchen und einen Netzrahmen. Bei der Ausführung des Netzes richte man sich nach der Erklärung auf Seite 10. Man knüpft zunächst mit brauner Seide 3 Netze, und zwar ein großes, für Vorder- und Rückenteil und je ein kleineres für jeden Ärmel. Diese werden später dem Schnitt entsprechend mit überwendlichen Stichen mit dem Rumpfteil verbunden. Die Lochgröße der Netze, die in Höhe und Breite genau dem

Schnitt entsprechen müssen, beträgt 5 mm. Die fertigen Netze spannt man zum Einarbeiten des Musters in den Netzrahmen. Für den Halsauschnitt hat man, dem Schnitt entsprechend, Schürzstiche in das Netz zu stiften, hinter denen man dann den überflüssigen Netzgrund fort-schneidet. Die Außenränder der Ärmel, den Halsauschnitt und den unteren Blusenrand



B 727a. Arbeitsprobe zum Leinenstopfstich.

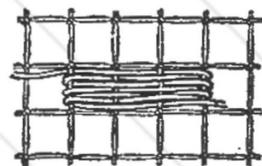
durchziehen in 2 cm Breite gewöhnliche Stopfstiche von brauner Seide. Für den gewöhnlichen Stopfstich, dessen Ausführung auch die Arbeitsprobe B 727b auf dieser Seite zeigt, durchzieht man das Netz stets in einer Richtung mit hin- und hergehenden Reihen von Fäden. Man nimmt einen Netzfaden auf, übergeht den nächsten u. s. f. In der folgenden Reihe liegen die Fäden versezt. Jedes Loch wird so oft durchzogen, bis es gefüllt ist. Mit den gleichen Stichen arbeitet man auch

das aus breiten und schmalen Längsstreifen bestehende Muster ein, wofür man die grüne Seide verwendet. In welchen Abständen die einzelnen Streifen einzusticken sind, geht aus der Abbildung deutlich hervor. Ist die Stickerei beendet, so wird sie aus dem Rahmen gelöst. Dann knüpft man nach dem Zusammensetzen der einzelnen Teile in den unteren Blusenrand ungefähr 45 cm lange braune Fransen ein.

B 727. Jumper in Filetarbeit.

Material: etwa 600 g Kordonnetseide in beliebiger Farbe. Ausführung der Netzarbeit s. Seite 10. Die Anzahl der Löcher, deren Größe 5 mm beträgt, richtet sich nach der Größe der einzelnen Teile. Vorder- und Rückenteil bilden 1 Netz, aus dem später der

Halsauschnitt nach der unter K 1638 gegebenen Erklärung herausgeschnitten wird. Ärmel, Kragen und Manschetten sind für sich zu arbeiten. Das Streifenmuster wird in wöhnlichem Stopfstich (siehe Arbeitsprobe B 727b) eingestickt. Die Entfernung der Streifen zeigt die figürliche Abbildung. Die einzelnen Teile werden überwendlich mit einem Seidenfaden verbunden.



B 727b. Arbeitsprobe zum gewöhnlichen Stopfstich.



B 727. Jumper in Filetarbeit. Kleines Allstein-Schnittmuster in Größe II und IV erhältlich.

Schnittübersicht zu B 727 Fig. 68—70 auf dem beiliegenden Bogen.



A 572. Aus Baß gehäkeltes Knabenhütchen. Schnittmuster - Kleinigkeit hierzu erhältlich. Beschreibung auf dem Bogen.

K-K 418. Gestrichte Schlupfbluse. Kleiner Schnitt in Knabengröße 5, 7, 9, 11, 13 erhältl. Beschreibung auf dem Bogen.

K-M 1356. Gestrichtes Jäckchen. Kleiner Schnitt in Mädchengr. 7, 9, 11, 13. Unter B-F 695 in Backfischgr. 14, 15, 16. Beschreib. auf dem Bogen.

K-M 1355. Gestrichtes Ueberjäckchen mit Häkelbesatz. Kleiner Schnitt in Mädchengr. 4, 6, 8, 10, 12. Beschreib. auf dem Bogen

H 1111. Gehäkeltes Mädchenhütchen mit buntem, gehäkeltem Blumenkranz. Ullstein - Handarbeitsmuster hierzu erhältlich.

K-K 159 und K-K 308. Gestrichter Sportanzug für Knaben. Für den aus Gamaschenhöschen, Jacke und Mütze bestehenden, in zwei Farben zu strickenden Sportanzug



K-K 159. Gestrichte Jacke und Mütze. — K-K 308. Gestrichtes Gamaschenhöschen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Knabengröße 2, 6, 10, 14 erhältlich.

K-M 889. Gestrichtes Wolljäckchen und dazu passendes Mütchen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Mädchengröße 2 hierzu erhältlich.

K-M 270. Gestrichter Wollmantel und dazu passendes Mütchen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Mädchengröße 2, 4, 6 und 8 erhältlich.

Schnitt zu A 572 Fig. 25 u. 25a; zu B-F 695 Fig. 26-28; zu K-K 418 Fig. 22-23; zu K M 1355 Fig. 22 auf dem beiliegenden Bogen.



H 471. Gehäkeltes Wollhütchen mit gehäkelten Blumen und Blättern für kleine Mädchen. Ullstein-Handarbeits-Kleinigkeit in Mädchengröße 2 erh.



H 472. Gehäkelte Knabemütze. Ullstein-Handarbeits-Kleinigkeit in Knabengröße 3 hierzu erhältlich.



H 1034. Gehäkelte Knabemütze. Ullstein-Handarbeits-Kleinigkeit mit ausführlicher Beschreibung hierzu erhältlich.

sind die Schritte mit Beschreibung unter den obengenannten Nummern erhältlich.

Für das gestrickte Wolljäckchen mit passender Mütze K-M 889 und den gestrickten Wollmantel mit der Mütze K-M 270 sind Schritte mit Beschreibung unter den angegebenen Nummern käuflich. — Dasselbe gilt auch für das gehäkelte Mädchenhütchen H 1111.

H 471. Gehäkeltes Wollhütchen. Man braucht 50 g weiße Kastorwolle für den Hut und bunte Zephirwolle für die Blumen. Man beginnt das Hütchen in der Mitte des Kopfteils mit einem Ring von 4 Luftmaschen, in den man 10 feste Maschen häkelt, und arbeitet spiralförmig weiter, indem man in regelmäßigen Abständen zunimmt. Wenn der Kopf einen Durchmesser von 15 cm hat, nimmt man in 6 Runden auf die erforderliche Kopfweite ab. Dann folgen 5 Runden, bei denen man für den Rand öfter eine Masche zunimmt. Die Ohrenwärmer werden hin- und hergehend gehäkelt und dann an das Hütchen genäht. Zuletzt benäht man die Ränder mit Schlingstichen aus grüner Wolle und befestigt rings um das Hütchen kleine gehäkelte Blümchen. Eine ausführliche Beschreibung für die Blümchen ist unter H 471 käuflich.

H 472. Gehäkelte Knabemütze. Arbeitsmaterial: 75 g feine kupferrote Dochtwolle und 10 g mausgraue Zephirwolle zum Umhäkeln. Man arbeitet eine runde Platte wie beim

Hütchen H 471, ungefähr 12 cm im Durchmesser; dann häkelt man 8 cm hoch, ohne zuzunehmen, feste Masche auf feste Masche. Das dreieckige Stück wird 15 cm breit hin- und hergehend gleich angehäkelt; in jeder Reihe an beiden Seiten wird abgenommen. Das Band wird 4 cm breit an die Mütze angehäkelt. Gegenüber wird ein 6 cm langes Stück mit einer Schnalle versehen. Das Mütchen wird mit mausgrauer Wolle umhäkelt.

H 1034. Gehäkelte Knabemütze. Man braucht 75 g weiße Dochtwolle. Das Mütchen beginnt am unteren Rand auf einer Luftmaschenkette, die sich nach der Kopfweite des Kindes richtet. Die Mütze wird in festen Maschenreihen, stets ins hintere Glied der unteren Masche greifend, in der Runde gehäkelt. Nach oben übergeht man öfter eine Masche. Die letzten 20 Maschen werden zusammengezogen.

K-M 1274. Gestricktes Kleid und dazu passende Mütze. Material: 240 g weiße und 120 g blaue oder rote Zephirwolle. Das ganze Kleid sowie die Mütze sind im Streifenmuster mit 1 M. r., 1 M. l. gestrickt. Der Rock besteht aus 2 Reihen von je 6 gleichgroßen Rechtecken, die für sich zu arbeiten und nach Vollendung aneinanderzunähen sind. Das Leibchen ist vom vorderen Rand ausgehend zu arbeiten. Bei Beginn des Schlißes ist die

Arbeit zu teilen. Für die Knopflöcher ist eine entsprechende Anzahl Maschen abzuketten und dann wieder aufzunehmen. Der Halsausschnitt ist zu berücksichtigen. Kragen und Ärmel sind für sich zu arbeiten. Der längs zu strickende Kragen besteht aus dunkler Wolle. Das Mützchen ist vierteilig zu stricken, alle Teile sind von links zu verbinden. Eine Quaste ziert die Spitze der Mütze.

K-M 1284. Kleid mit langem, gehäkeltem Leibchen. Zu dem gehäkelten Leibchen braucht man 100 g weiße und 100 g türkisfarbene Zephyrwolle. Man häkelt das Leibchen im Karomuster in hin- und hergehenden Stäbchenreihen, vom unteren Rand ausgehend. Der Arbeitsfaden der unbenutzten Farbe wird mit eingehäkelt und nach Bedarf gewechselt. Bis zum Armlochausschnitt ist das Leibchen zusammenhängend zu arbeiten, dann teilt sich die Arbeit, d. h. der Borderteil und die beiden Rückenteile werden je für sich gehäkelt. Dem Schnitt entsprechend wird an den Rändern abgenommen. Nach vollendeter Häkelei näht man die Schulterränder von innen zusammen. Den rückwärtigen Rändern näht man für den Druckknopfverschluß rechts einen Stoffstreifen unter und links einen doppelten Untertritt an. Dem Halsausschnitt setzt



K-M 1274. Gestricktes Kleid und dazu passende Mütze. Kleines Wollstein-Schnittmuster in Mädchengröße 3, 5 und 7 erhältlich.



K-M 1284. Kleid mit langem, gehäkeltem Leibchen und Stoffrock. Kleines Wollstein-Schnittmuster in Mädchengröße 5 und 7 erhältlich.

K-K 327. Gestrickter Kittelanzug für kleine Knaben. Kleines Wollstein-Schnittmuster hierzu in Knabengröße 4 erhältlich.

man von innen einen Schrägstreifen für den Bandzug gegen. Das Stoffkleid ist nach der käuflichen Beschreibung von K-M 1284 zu arbeiten.

K-K 327. Gestrickter Kittelanzug für kleine Knaben. Gebraucht werden 400 g vierdrähtige Strickwolle. Den unteren Rand des Kittels bildet ein Streifenmuster mit je 4 M. r., 2 M. l. im Wechsel. Das darauf folgende Vordüren-

Schnitt zu K-M 1274 Fig. 22—24; zu K-K 327 Fig. 17—19. Uebersicht zu K-M 1284 Fig. 132 auf dem beiliegenden Bogen.



K-M 1191. Gestricktes Schlupfkleid. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Mädchengröße 5, 7 und 9 erhältlich.

K-M 1163. Gestrickter Jumper, zu Faltenröcken zu tragen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Mädchengröße 8, 10 u. 12 erh.

muster zeigt Abb. 31 auf Seite 9. Dann folgt eine glatte Fläche, für die man auf der Außenseite rechts und auf der Innenseite links strickt. Das Bordürenmuster des vieredigen Halsauschnittes sowie die Ärmelränder sind nach Vollendung der Grundform der Abbildung gemäß anzustricken. Die Höschen beginnt man am unteren Rand mit dem Streifenmuster des Kittels; dann wird die glatte Fläche gearbeitet. Hierauf werden sämtliche Teile mit überwendlichen Stichen verbunden, die Schließe mit Stoffstreifen unterlegt und der Schluß eingerichtet. Das Leibchen ist aus Stoff zu nähen.

K-M 1191. Gestricktes Schlupfkleid. 500 g lachsfarbene Strickwolle, 100 g lila Strickwolle. Man strickt das Kleid in 2 Teilen in hin- und hergehenden Reihen, auf der Innenseite links, auf der Außenseite rechts. In den Rock und den Kragen sind farbige Strei-

fen in der auf dem Schnitt angegebenen Breite einzuarbeiten. Der Kragen ist in Querreihen, der Ärmelausschlag rund zu stricken. Die Gürtelschnur wird durch die Strickarbeit geleitet.

K-M 1163. Gestrickter Jumper für Mädchen. Material: etwa 450 g Kunstseide. Der Schlüpfer wird in hin- und hergehenden Reihen im Streifenmuster, abwechselnd 5 cm Rechtsmaschen, 1 cm Linksmaschen, gestrickt. Der Ärmel ist in einzelnen Streifen (siehe die Abb.) anzustricken. Im gleichen Streifenmuster wird der Kragen rund gestrickt. Durch die 1 cm breiten und 1 cm langen Spangen ist das Gürtelband zu ziehen.

K-K 297. Gestricktes Sportheim (Sweater) und passende Mütze. Material: 350 g Zephyrwolle. Die Rumpfteile und die oberen Ärmelteile werden hin- und hergehend 1 Reihe r., 1 Reihe l. gestrickt. Die Manschetten ebenfalls hin- und hergehend 1 M. r., 1 M. l. Der Kragen wird im selben Muster in der Runde gestrickt. Den Kopfteil der rundgestrickten Mütze arbeitet man 1 rechts, 1 links, den Randstreifen nach der Abb. 31 auf S. 9. Der obere Kopfrand wird oben eingereiht und mit einem Wollpompon verziert.

K-M 569. Gestrickte Wolljade und dazu passende Zipselmütze. Material: etwa 600 g rote und 200 g blaue vierdrähtige Strickwolle; zur Mütze 90 g rote, 90 g blaue Wolle. Man strickt 1 Masche rechts, 1 Masche links im Wechsel. Für die Taschen läßt man einen Schliß, dem man später eine 2 cm breite blaue Blende aufsetzt. Den Ärmel strickt man hin- und hergehend erst mit blauer Wolle bis zum Bruch, dann rot, wie die Jade. Der Kragen ist blau in Längsreihen zu arbeiten. Der Mützenrand wird wie die Manschette gestrickt. Das Ab-



K-K 297. Gestricktes Sportheim (Sweater) und passende Mütze. Kleiner Schnitt in Knabengröße 12 erh.

Schnittübersicht: zu K-M 1163 Fig. 45—50; zu K-M 1191 Fig. 94—97; zu K-K 297 Fig. 106—111 auf dem beiliegenden Bogen.



K-M 569. Gestricke Woll-
jacke (in zwei Farben)
und dazu passende Zipfel-
mütze. Kleines Wollstein-
Schnittmuster in Mädchen-
größe 5, 7, 9, 11, 13 erh.

eine Masche rechts,
eine Masche links ge-
arbeitet werden. Der
untere Rand ist, nach-
dem er 8 cm hoch ge-
strickt wurde, durch
Aufnehmen der Rand-
maschen doppelt zu ar-
beiten. Den Ärmel
beginnt man am ope-
ren Rand, schließt die
Maschen zur Runde
und nimmt dem Schnitt
entsprechend ab.

Die gehäkelte Mütze be-
ginnt man mit einem
Luftmaschenring, nimmt
in der Runde Stäbchen
zu, bis die Mütze weit ge-
nug ist, und häkelt dann
ohne Zunehmen, bis sie
die auf dem Schnitt zu
messende Länge hat.

nehmen ist wie bei einer
Strumpfspitze zu bilden.

V 230. Gestricke
Wolljumper (Sweater)
und gehäkelte Sport-
mütze. Man braucht
450 g Strickwolle für
den Sweater und 150 g
Dochtvolle für die
Mütze. Die Strickerei
des Rumpsteiles und
der Ärmel ist glatt
rechts, d. h. man strickt
auf der Außenseite
rechts und auf der
Innenseite links, wäh-
rend die Stulpen und
der Kragen abwechselnd



V 230. Gestricke Woll-
jumper (Sweater) und ge-
häkelte Sportmütze. Gro-
ßes Wollstein-Schnittmuster
in Mädchengröße 14 und
in Damengröße II erhältl.



K-K 243. Gestricke Wolljacke mit Abschluß
in Schlingenhäkelei. Kleines Wollstein-
Schnittmuster in Knabengröße 4 erh.

K-K 243. Gestricke
Wolljacke für kleine
Knaben. Als Arbeits-
material verwendet man
300 g Zephir- oder
Mooswolle. Man strickt
die Jacke nach dem zu-
grundeliegenden Schnitt
1 Masche rechts, 1 Masche
links, und beginnt ober-
halb des unteren Ran-
des, an der vorgezeich-
neten Linie. Der un-
tere Rand, die Ärmel-
ränder und der Hals-
rand werden in Schlin-
genhäkelei über einem
Streifen Kartonpapier
ausgeführt, siehe die-
ausführliche Erklärung
hierfür in der Beschrei-
bung für V761 auf S.23.

Schnitt zu K-K569 Fig. 5-8; Uebersicht zu V 230 Fig. 118-123; zu K-K243 Fig. 115-117 d. Bog.

K-M 273. Gehäkeltes Kinderjäckchen mit passendem Häubchen H 1134. Material: 250 g weiße Zephyrwolle. Das Jäckchen ist in festen Maschen im Rippenstich (siehe Abb. 11) hin- und hergehend zu häkeln. Wie die Abbildung zeigt, sind die Ränder mit Muschen gearbeitet, wofür je 5 Stäbchen in die f. M. der vorhergehenden Reihe gehäkelt werden, die man zusammen abmascht, d. h., man läßt die letzte Schlinge jedes Stäbchens auf der Nadel und zieht nach Vollendung des letzten Stäbchens die letzte Schlinge durch alle auf der Nadel liegenden Schlingen. — Für



das Häubchen beginnt man am hinteren Kopfteil, der 6 cm breit und 9 cm lang ist. Man häkelt im Muschenstich mit fortlaufend 5 St., 1 f. M. Die 5 St. treffen stets auf die f. M. der unteren Reihe. Nach Vollendung des hinteren Kopfteiles behäkelt man die-

sen an drei Seiten 9 cm breit im Muschenstich. Den 3 cm breiten vorderen Rand des Häubchens arbeitet man im tunesischen Linksstich, siehe Abb. 18 auf Seite 6. Den unteren Häubchenrand behäkelt man mit St.-Lochreihe, durch die ein Bändchen geleitet wird.

K-M 1275. Gestrichter Mantel und dazu passender Hut. Erforderliches Material: 400 g weiße Sportwolle, 250 g farbige Sportwolle. Der Mantel wird hin- und hergehend 1 Masche rechts, 1 Masche links im Wechsel gestricht. Die auf dem Schnitt angegebenen Streifen sind nach dem käuflich erhältlichen Typenmuster K-M 01275 einzustricken. An dem Vorderteil sind die Knopflöcher zu berücksichtigen. Der Ärmel ist einfarbig am unteren Rand zu beginnen. Der Kragen ist nach dem Typenmuster als gerader Streifen zu stricken. Alle fertigen Teile



K-M 273. Gehäkeltes Kinderjäckchen und H 1134 dazu passendes gehäkeltes Häubchen. Zu K-M 273 kleines Ullstein-Schnittmuster in Kindergröße 1, zu H 1134 Handarbeits-Kleinigkeit erhältlich.



K-M 273 u. H 1134

K-M 1245. Gestrichtes Wollhemd (Sweater). H 1651. Sportschal nebst Mütze. Zu K-M 1245 kleiner Schnitt in Größe 8. Typenmuster K-M 01245 u. H 1651 erhältl. Beschreibung und Typenmuster auf dem Bogen.

K-M 1275. Gestrichter Mantel und dazu passender gestrichter Hut. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Mädchengröße 7 u. Ullstein-Typenmuster K-M 01275 hierzu erhältlich.

Schnitt: zu K-M 1245 Fig. 22—23; Schnittübersicht: zu K-M 1275 Fig. 79—82; zu K-M 273 Fig. 129—131 auf dem beiliegenden Bogen.

A 524. Gestricke Rinderschuhe. Schnittmuster - Kleinigkeit in Kindergröße 2 und 4 erhältlich.

A 525. Gehäkelte Rinderschuhe. Schnittmuster - Kleinigkeit in Kindergröße 3 und 5 erhältlich.



H 1729. Gestrichtes buntes Mützchen. Ullstein - Typenmuster in Kindergröße 2 hierzu erhältlich.



A 522. Gehäkelte Knabenmütze. Schnittmuster - Kleinigkeit in Knabengröße 3 hierzu erhältlich.

K-M 1273. Gehäkeltes Jäckchen. Kleines Ullstein-Schnittmuster in Mädchengröße 3, 5, 7 erh.

werden überwendlich den Zeichen entsprechend zusammengeätzt. Für das Hütchen schneidet man ein Stück Karton, das man auf der Unterseite mit Stoff bezieht, zu. Dann schlägt man 200 Maschen für den oberen Rand auf, den man 5 Runden weiß und dann im Jäckchenmuster arbeitet. Abnehmen muß man vor und nach jeder Zaße. Für den Hutkopf sind in 60 cm Länge Maschen aufzuschlagen und das Typenmuster des Mantelrandes zu stricken. Das Abnehmen geschieht nach jeder 3. Runde zwischen den Streifen. Kopf und Rand werden mit überwendlichen Stichen zusammengeätzt.

A 524. Gestricke Rinderschuhe. Für die in zwei Farben zu strickenden Schuhe sind die Schnittlinien mit genauer

Beschreibung unter A 524 käuflich erhältlich.

A 525. Gehäkelte Schuhe für Kinder. Die zweifarbig zu arbeitenden Schuhe sind in tunesischer Häkelarbeit auszuführen. Schnittlinien und Beschreibung sind unter A 525 käuflich erhältlich.

H 1729. Gestrichtes Mützchen. Material: 60 g weiße Zephyrwohle. Wer die Mütze mit farbigem Muster stricken will, erhält das dazu notwendige Typenmuster mit Beschreibung käuflich als Ullstein - Typenmuster H 1729. Das Material verteilt sich dann auf 40 g weiße und 20 g farbige Wolle. Das Mützchen wird auf einem auf 4 Nadeln zu verteilenden Anschlag von 144 Maschen in der Runde gestrickt, und zwar in glatten Rechtsreihen. In



A 523. Gestricke Backfischmütze. Ullstein-Schnittmuster-Kleinigkeit hierzu erhältlich.

Schnitt: zu K-M 1273 Fig. 1 auf dem beiliegenden Bogen.

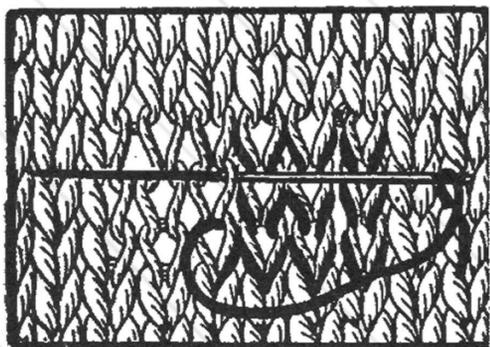
Reihe 15, 28, 33, 39, 44, 48, 51, 54, 56, 58, 59, 61, 64—66, 68—70 wird am Anfang und Ende jeder Nadel abgenommen. Die Spitze wird mit einer Wollquaste verziert.

K-M 1273. Gehäkeltes Jäckchen. Material: 200 g weiße und 50 g farbige Zephyrwolle. Das Jäckchen ist in längslaufenden Stäbchenreihen hin- und hergehend von Ärmelrand zu Ärmelrand zu häkeln. Am Halsrand teilt sich die Arbeit. An der Spitze des rechten Vorderteiles ist das Knopfloch zu berücksichtigen. Die Ränder der fertigen Grundform sind mit f. M. aus farbiger Wolle zu umhäkeln. Die Seitennähte sind bis auf 6 cm vom Rande entfernt zusammenzunähen; diese 6 cm sind durch eine je 65 cm lange Luftmaschenkette, an deren Ende je eine Quaste befestigt wird, zu verschnüren.

A 522. Gehäkelte Knabenmütze. Material: 100 g weiße und 20 g farbige Zephyrwolle. Kopfteil und unterer Mützenrand sind in Stäbchenreihen, der Kopfstreifen mit festen Maschen zu häkeln. Der Kopfteil wird von

der Mitte ausgehend gearbeitet mit einem Luftmaschenring als Anfang, auf dem man in der Spirale weitergeht. In jeder Reihe ist viermal in regelmäßigen Abständen zuzunehmen, wofür je 3 St. auf einem unteren stehen. Das Zunehmen hat stets an der gleichen Stelle zu geschehen und wird so oft wiederholt, bis man den gewünschten Durchmesser hat. Der untere Mützenrand, der am Außenrande des zunächst zu schließenden oberen Kopfsteiles begonnen wird, wird in abnehmenden Runden gehäkelt. Für das Abnehmen sind eins bzw. zwei Stäbchen zu übergehen. Der Kopfstreifen ist in kurzen Querreihen 4 cm weiß, 4 cm farbige zu arbeiten. Zuletzt sind sämtliche Teile von links durch überwendliche Stiche zu verbinden. — Der Schnitt ist unter der oben angegebenen Nummer käuflich erhältlich.

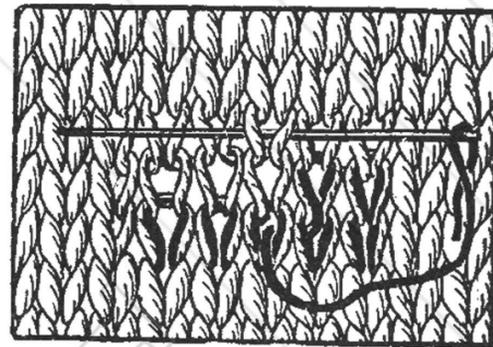
A 523. Gestrickte Backfischmütze. Material: 200 g farbige oder weiße Zephyrwolle. Schnitt und Beschreibung sind unter der angegebenen Nummer käuflich erhältlich.



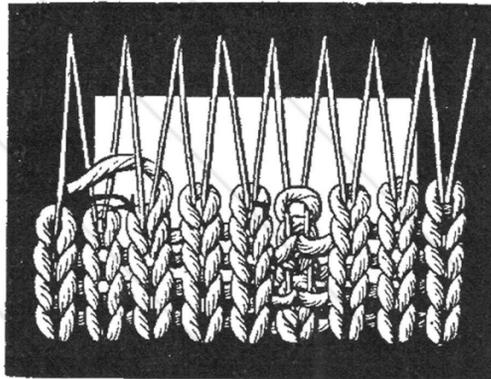
40. Das Benähen der schadhafsten Stellen in senkrechter Reihe.

Bei gestrickten Jacken ist es ratsam, bevor schon Löcher entstanden sind, die dünnen Stellen durch Nachnähen der einzelnen Maschen vor dem Aufgehen zu schützen. Wie die Arbeitsproben 40 und 40a zeigen, kann dies in senkrechter oder wagerechter Richtung geschehen. Ist nun schon ein Loch entstanden, so muß man die Maschen erst klar legen. Man führt die Stopfarbeit am besten über einer festen Unterlage aus, wofür man ein Stück Kartonpapier oder Wachs-tuch unterheftet. Es sind hierauf, wie die Abb. 41 zeigt, die einzelnen Maschen mit feinem Faden je von

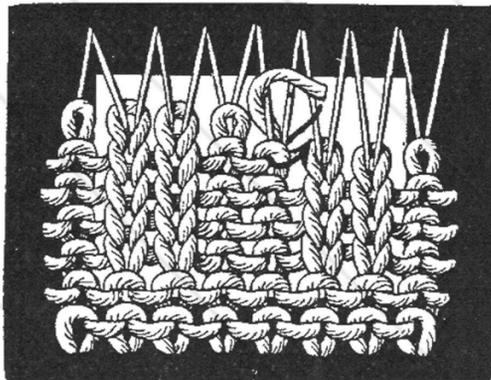
Das Ausbessern



40a. Das Benähen der schadhafsten Stellen in wagerechter Reihe.



41. Die Strickstopfe. Ausführung der Rechtsmaschine.



41a. Ausführung der Linksmaschine für eine Strickstopfe.

oben nach unten und von unten nach oben greifend zu befestigen. Man arbeitet reihenweise hin- und hergehend. Am Rande werden die Maschen nachgenäht. Dann wird für die Bildung einer neuen Rechtsmaschine der Faden zwischen zwei zusammenlaufenden Hilfsfäden, aus einer Masche der unteren Reihe heraus, unter den beiden Hilfsfäden hinweg, wieder zum Ausgangspunkt zurückgeführt, siehe Abb. 41. Nun wird der Faden zur nächsten Masche geführt und hier eine 2. Rechtsmaschine gebildet. Die Linksmaschine ist in umgekehrter Richtung auszuführen, Abb. 41a.

Antique Pattern Library

So eben beginnen zu erscheinen:

ULLSTEIN- HANDARBEITS-BÜCHER

Häkeln

Außer einfacher Häkelarbeit irische Häkelspitze, Gabelhäkelei und Wollhäkeln. Alles durch naturgroße Arbeitsproben so veranschaulicht, daß jede Frau danach arbeiten kann.

Stricken

Neben den wieder so beliebt gewordenen gestrickten Spizendecken zahlreiche praktische Bekleidungsgegenstände wie Handschuhe, Strümpfe, Samaschen usw.

Kreuzstichstickerei

Außer einer genauen Erklärung des Kreuzstiches und seiner Abarten zeigt dieses Buch eine Fülle sorgsam ausgewählter künstlerischer Vorlagen zum Nacharbeiten und die dazu gehörigen Typenmuster mit Farbenerklärungen.

Durchbrucharbeiten und Nähspitzen

mit Darstellung der Entwicklung der echten Nähspitze und zahlreichen bequem nachzuarbeitenden Abbildungen. Außerdem besonders schöne Spitzenmodelle.

Jedem Band liegen unberechnet die nötigen Ullstein-Handarbeits-Fogen bei.

In rascher Folge erscheinen weitere Handarbeitsbücher für: Knüpf-, Filet-, Frivolitäten-, Aufnäh- und Klöppelarbeiten, Flach-, Bunt-, Weiß- und Tüllstickerei.

Jeder Band ist einzeln überall erhältlich.

Verlag der Ullstein-Muster · Berlin GW